

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 30, halbjährig bei 150, für das Vierteljahr 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Bitts.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Tele. 6389
Filiale: Timisoara-Josephstadt, Str. Brattoni 1a
Telefon: Arad 6-39 — Telefon: Timisoara 21-22

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ältere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 20, vierteljährig 10, Einzelgegenstände 10 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Volg. 58.

Arad, Sonntag, den 12. Mai 1925.

16. Jahrgang.

Muttertag.

(Sonntag, den 12. Mai.)

Ein Tag im Jahre ist gesetzt, damit wir an diesem unsere Mutter so feiern, wie sie es um all ihrer Stede, all ihrer Aufopferung wissen verdient. Gewiss ist jede Frau reich belohnt durch das Mutterwerden an sich. Sie hat viel Freude an ihren heranwachsenden Kindern, daß sie gar nicht empfindet, wie von nun an ihr eigenes Leben unwichtig und gering wird neben der Sorge für und um ihre Kinder. Was will eine Mutter noch für sich selbst? Alles aber möchte sie für ihre Kinder. Sie möchte ihnen die Sterne vom Himmel herunterholen, möchte ihren Lebensweg mit Blumen kränzen, möchte ihnen nur helle, sonnige Tage bereiten. Sie reibt sich auf in Arbeit, in Mühe, um den Kindern eine glückliche Jugend zu schaffen, um sie gut gerüstet in das Leben hinaustraten zu lassen. Und ihre Sorge um das Kind ersicht erst, wenn ihre Augen im Licht der Ewigkeit brechen.

Das ist das große und erhabene Los der Mutter, die sich eins fühlt mit ihrem Kind, die das eigene Leben nur als Glied der unendlichen Kette der Generationen ansieht und deren letzter bewusster Gedanke in diesem Leben ist: Wenn es nur meinen Kindern gut geht...

Und dennoch!

Kinder können ihrer Mutter wohl tun, seltener die kleinen Kinder, oft aber die großen, die sich fühlen und fremd abwenden und ihre eigenen Wege gehen. Wie mancher Sohn findet im Drang seiner Arbeit nur ganz, ganz selten einmal Zeit, eine Stunde mit seiner Mutter zu verbringen. Aber für alle überflächliche Unterhaltungen, für das Beisammensein mit gleichgültigen Menschen findet er Zeit! Und was bedeutet für seine Mutter doch diese wenigen Stunden! Sie sind für sie die Sonnenblitze in einem einfarbig und grau gewordenen Leben, sind die Höhepunkte, auf die sie sich von einem zum andern freut. Sie zieht von diesen oft auch so kargen Erinnerungen.

Ist es recht, unsere Mutter so auf "schmale Kost" zu sehen? Können wir nicht etwas mehr für sie übrig haben? Können wir sie nicht teilnehmen lassen an unseren Freuden und Leidern? Es gibt kluge Mütter genug, die mittlerer Lebenserfahrung und Weisheit auch etwas längst ihrer Ohmacht entwachsenen Kinder mit Rat zur Seite stehen könnten. Wohl den Kindern, die eine solche Mutter haben.

Aber selbst wenn die Mutter längst alt und verbraucht ist, sollen die Kinder nicht die Achseln zucken und sich abwenden, sollen nicht ungeduldig werden, wenn die alte Frau nicht mehr alles so recht anzupassen vermögt.

Es ist sehr schmerlich, eine Mutter alt werden zu sehen, aber ein Sohn, eine Tochter, die für ihre Mutter die rechte, kindliche Liebe haben, werden die Schwächen kaum empfinden, sie werden vielleicht alles tun, auch die

Die Einnahmen nach dem Flieger-Stempel

Conderbare Abrechnung des Staatssekretariats für Flugwesen.

Bucarest. Das Staatssekretariat für Flugwesen veröffentlicht einen Ausweis über die Einnahmen aus den Fliegerstempeln. Der Ausweis erstreckt sich aber nur auf die vom Jahre 1921 bis zum 31. März 1922 eingeflossenen Beträge, die sich auf 484 Millionen belaufen. Diese Summe wurde zur Anschaffung von Flugzeugen, Motoren, Ersatzteilen, Anlagen zur Abwehr von Luftangriffen, zum Bau von Flughäfen usw. verwendet.

Dieser Ausweis wurde als Rechtfertigung gegen Angriffe veröffentlicht, welche in den Blättern erhoben wurden und dahin lauteten, daß die eingelaufenen Gelber anberen Zwecken zugewendet werden.

Die Rechtfertigung des Staatssekretariats ist eine unvollständige, da sie bloß über die Höhe der Einnahmen in der Anfangszeit Aufschluß gibt. Seither ist die Verwendung des Fliegerstempels auf sämtliche Dokumente, Drucksachen usw. ausgedehnt worden, daher die Einnahmen sich in die Millions belaufen. Das Staatssekretariat müßte den Ausweis mit der An-

gabe sämtlicher Einnahmen bis zum heutigen Tage ergänzen und betreiber verausgaben Summen einen rechtmäßigen Nachweis mit ausführlichen Daten veröffentlichen. Sowohl das Staatssekretariat den Ausgabenausweis erbringt, wird man lebhaft an die Spesenabrechnung eines Generals von anno dazumal erinnert, der der Fachrechnungsabteilung in Wien auf mehrfache Aufforderung zur Rechtfertigung antwortete: 50.000 Gulden zu Straßenbauzwecken erhalten und 50.000 Gulden für besagten Zweck verausgabt. Wer's nicht glaubt, ist ein Esel!

Ungarisch-slowakischer Kredit

am Ruhland.

Prag. Die zwischen einem tschechoslowakischen Bankkonsortium und der Sowjetregierung geführten Verhandlungen, zwecks Aufnahme eines Kredites von 250 Millionen Tschechoslowaken, sind günstig beendet worden. Die Sowjetregierung wird um diesen Betrag Ware einkaufen.

Italien mobilisiert

wie weiter 4 Armeecorps.

Rom. Die italienische Regierung hat angeordnet, zur Sicherung der afrikanischen Kolonien weitere vier Armeecorps, darunter zwei Schwarzhemden-Regimenter, zu mobilisieren. Zu diesem Schritt wird die italienische Regierung angeblich durch das Vor gehen der abessinischen Regierung gezwungen, die massenhaft Kriegsmaterial in Europa bestellt.

In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß die Feindseligkeiten zwischen den zwei Staaten erst im August beginnen, wenn die Kriegsvorbereitungen beiderseits beendet sein werden. Neuesten Nachrichten folge kann der Krieg jeden Augenblick ausbrechen, da Italien bereits über 100.000 Mann in Ostafrika stehen hat.

Oesterreichische Galanterengler wieder in Tätigkeit.

Wien. Die österreichischen Nationalsozialisten haben eine neue Form für ihre Tätigkeit gefunden. Ungefähr 80 junge Leute stehen sich in den Vereinen der Habsburg-Freunde aufzunehmen, wo sie mit dem Sekretär Brechbühl eine regelrechte nationalsozialistische Tätigkeit ausüben und den Verein dadurch stärken wollen. Der Sekretär wurde bereits zu 6 Monaten verurteilt. Mehrere wurden verhaftet.

Französischer Frontkämpfer für den Frieden mit Deutschland.

Paris. Der französische Schriftsteller und Frontkämpfer Jean Volk, der Autor des bekannten Buches "Kreuz des Blutes" gehörte dem Vertreter des Presseclubs des Deutschen Frontkämpferverbands (Stahlhelm) einer Untergruppe, in welcher er erklärt, daß er sein Buch nicht für die französischen Frontkämpfer allein, sondern für die ganze Welt geschrieben habe. Nur die wahren Frontkämpfer könnten die Träger und Gestalter eines wahren Friedens seien. Wer den Krieg nicht an der Front erlebt hatte, könne nicht an der Sehnsucht nach dem Frieden.

Die öffentliche Meinung in Frankreich sei leider durch die sogenannte "große Presse" beeinflußt, die Tag für Tag dem Leser eine Dosis Gift einspritzte. Diese Presse sei fast ausschließlich in Händen von Lumpen, die von dieser Meinungsmacherei befallen leben. Im Hintergrunde dieser oft volksfeindlichen Elemente stünde die Massenindustrie. Eine deutsch-französische Aussprache, die eine befriedende Kraft haben sollte, könne nur von Männern gleichen Geistes getragen werden. Die völkischen deutschen Kräfte sollten daher mit den völkischen französischen Kreisen zusammenkommen, um über den wahren und ehrlichen Frieden zwischen den beiden Staaten und Völkern zu verhandeln.

Wie man sich in Amerika vor Sandstürmen schützt.



Der gewaltige Sandsturm, der kürzlich über die nordamerikanischen Staaten Kanada, Texas und Oklahoma niederging, machte auch vor den Türen und Fenstern der Häuser nicht halt. Wer sich vor den eindringenden Staubmassen nicht schützte, setzte sich der Gefahr aus, seine Atmungsorgane zu schädigen. Die vorsichtigen Senatoren von Texas waren klug genug, sich bei ihren Bürgern durch Tücher zu schützen, die Mund und Nase bedecken und als Staubfilter wirken.

alle Mutter vergessen zu machen, daß sie nicht mehr ganz mit kann.

Es ist wirklich nicht genug, daß wir an diesem Tage im Jahr — dem morgigen Muttertag — unserer Mutter Blumen und Geschenke bringen, daß wir uns unserer Kindespflicht erinnern, nein, unsere Pflicht gegen unsere Mutter, die unsere Kindheit behütete, den wir das Leben daran, ist größer. Uns soll die Liebe zu

unserer Mutter nicht eine Pflicht, sondern ein Glück sein. Indem wir ihr Liebe schenken, werden wir selber reich und wahr. Und wer möchte das nicht sein?

Findest den Weg zu eurer Mutter, ihr alle, die ihr euch entzündet habt, findet und beschreibe ihn, ehe es zu spät ist! Man hat nur eine Mutter, ein oft gebrauchtes, aber lange nicht dies genug begriffenes Wort!



Die Krabber Handelskammer hat einen Platzwettbewerb für die in der Zeit vom 21. September bis 1. Oktober stattfindende „Araber Woche“ ausgeschrieben. Einreichungsstermin bis 31. Mai. Bedingungen sind in der Handelskammer erschließlich.

Das Timisoaraer staatliche Wichtamt ist in den 2. Bezirk, Strada Cantacuzino 8, übergesiedelt.

Der Krabber Kleintierzverein „Cartierul“ veranstaltet am 19. Mai ein Taubenwettschießen.

Dem Hatfelder Fleischhauer Martin Geiß wurde ein Fahrrad Marke „Gördie“, das mit der Nummer 888 versehen war, gestohlen.

Die Madra-Timisoaraer Motorfirma, welche sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen und sich in der Regel für die Eisenbahn sehr billig stellen, bleiben auch im neuen Fahrplan.

Das Handelsministerium hat mit dem Kartell der Zementfabriken die Erhöhung des Zementpreises auf 19,800 Lei per Waggon gestattet. — Ein Beweis, daß das Kartell sogar stärker ist als ein Minister und zum Schaden der Bevölkerung seinen Wunsch auch dann durchsetzen kann, wenn in Jugoslawien der Waggon-Zement nur 8000 Lei kostet.

Der Gurahoncher Einbrecher Nicolae Matthes, welcher bei Miercurea Ciuc 20.000 Lei gestohlen hat, wurde in Brăb verhaftet.

In Deutschstamora ist Frau Maria Meißner nach kurzem Leiden im schönsten Lebensjahr gestorben.

Auf einer Meldung des Handelsministeriums beabsichtigen Belgien und Niederlande (?) einige tausend Waggon Weizen aus Rumänien zu kaufen.

Der Arbeiterstreik in der Buhuscher Zementfabrik, der schon seit 6 Wochen andauert, wurde beendet. Die Arbeiter erhielten eine 25-prozentige Lohn erhöhung.

Die Hatfelder Freiwillige Feuerwehr geht am Pfingstsonntag ihre Sechzehnjähriger mit reichhaltigem Programm.

Bei dem Debaer Postamt ist ein Gelbbrief aus Uninoia mit 31.800 Lei gänglich unverehrt und gut versiegelt angelkommen. Als man ihn öffnete fand man darin keinen einzigen Brief, sondern nur alte Zeitungen.

In der Gemeinde Lunari (Mureş) wurde der 80-jährige Landwirt Ioan Criveanu von seinem Sohn wegen einem Streit erschlagen.

In der Nähe von Sopron in Österreich ist man auf reichhaltige Petroleumquellen gestoßen.

In Tyras (Moldamerika) hat der erste Kongress der Schwiegermütter stattgefunden, an welchem über 8000 Schwiegermütter teilgenommen haben.

In Armenien wurde die Ortschaft Nigt von einem Erdbeben heimgesucht, 45 Häuser sind eingestürzt, 166 Bauten erlitten größere Schäden.

Um Altreich haben Weinreben und Obstbäume unter der Kälte nicht gelitten, so daß dort Aussicht auf eine gute Ernte ist.

Der Landwirt Nikolaus Spieß aus Corea flüchtete in herausgekauftem Zustande vom Wagen zwischen die Pferde und wurde getötet.

Deutschland:
Verungeschicktheit lauft nur im deutschen Geschäft! — Große Misstrauheit in Ufern, Reben, Gold- und Silberwaren diktieren bei Emil Busch, Krab, Kirchengasse 2 u. bei Johann Busch, Krab, Hauptgasse.

Katastrophe auf der Marosch bei Nagy Ipoly-Nádasd:

10 Menschen aus Fahrlässigkeit ertrunken

Aus Nagysch wird berichtet: Die ganze Gemeinde steht unter dem Eindruck einer furchtbaren Katastrophe, welcher 10 Menschen zum Opfer gefallen sind. Zwischen Nagysch und Nádasd-Gallin wird der Verkehr auf der Marosch mittels einer Fähre abgewickelt. Die Fähre ist Eigentum der Gemeinde. Diese wurde auf eine Zeit wegen des Hochwassers außer Verkehr gesetzt. Auf diese Zeit wurde ein Kahn verwendet.

Am Mittwoch früh ereignete sich das Unglück. In den für 8—9 Menschen bestimmten Kahn stiegen am Nádasd-Ufer 18 Personen ein, die meisten waren Frauen mit Kindern. Der neunzehnte war der Denker des Bootes Juon Demian. Der Kahn war ebenso wie die Fähre mit einem Drahtseil verbunden. Auf unerklärliche Weise riss kaum nach der Abschaffung die Kette, mit welcher der Kahn mit dem Drahtseil verbunden war und der

Kahn begann sich zu drehen. Die Frauen erschreckten und drängten hin und her, wodurch der Kahn zum Umpippen gebracht wurde und alle 19 Personen stießen in die brausende Flut.

Die am Ufer stehenden Personen hörten plötzlich furchtbare Schreie und sahen Menschenleiber im Todekampf. Helfen konnte man den Unglückslichen nicht, da sich kein anderes Fahrzeug am Ufer befand. Neun Personen, darunter der Fährmann Juon Demian, die sich an das Drahtseil klammerten oder eine Planke des in Erinnerung gegangenen Kahns erfassten, konnten sich retten. Drei Personen, 8 Nádasd-Ufer und 2 Gallin, sind ertrunken.

Die Sicherheitsbehörden haben die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wen das Verschulden für die Katastrophe trifft.

SOMMERAU- BEWAHRUNG von Pelzen nebst Garantie übernimmt:

Karlsamt, Kürschnermeister, Arad, Str. Eminescu 21. (Söldes-Palais).

Große Auswahl
In Damen- und Herrenstoffen im neuen deutschen
Lederwarenhaus Richter
Timisoara I., Bulv. Reg. Ferdinand No. 8.
(Straßenbahn-Haltepunkte Kapitol-Kino).

Kampf einer Siriaer und Gosschaer Frau

um eine Millionewirtschaft.

Wir berichteten vor einigen Tagen, daß die aus Gosscha stammende Witwe Voros, geb. Urubean aus Amerika kommt mit dem Advokat Dr. Emil Montia den Bund der Ehe schloß und sich mit ihm nach Amerika begibt, wo sie ein großes Vermögen besitzt. Nun stellt es sich heraus, daß der verstorbenen Mann der Witwe, Wilhelm Voros, eine Frau mit zwei Kindern in Siria hinterließ, bevor er nach Amerika auswanderte. Diese Frau ließ sich später, als Voros kein Lebenszeichen von sich gab, scheiden, und heiratete den Vilagischer Advokat Dr. Dimitrie Rohan. Auch Wilhelm Voros ließ sich heimlich, nach den amerikanischen Gesetzen, scheiden und heiratete die aus Gosscha

stammende Mathilde Wroblan. Später kam Voros und als bekannt wurde, daß er ein Vermögen von über 50 Millionen Lei hinterließ, meldete seine erste Frau im Namen ihrer Kinder ihren Anspruch auf einen Teil des Vermögens an. Wie verlautet, hat Frau Dr. Rohan mit ihrem Mann bereits Anstalten getroffen, um in kürzester Zeit nach Amerika zu fahren, die Erbschaftsangelegenheit zu ordnen. Auch Dr. Montia wird mit seiner jungen Frau demnächst die See nach Amerika antreten und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Prozeßgegner auf denselben Schiffe den Weg nach Amerika zurücklegen.

Sängerfest in Gertianosch

Das für den Ostermontag angekündigte Gruppenfest der Otto-Ditrich-Gruppe wurde am 5. Mai unter großen Feierlichkeiten abgehalten. Erschienen waren folgende Vereine: Kleinfeuerscher gemischter Chor, Vetter Behr Worb, Männergesangverein Deutsch-Sankt-Michael (Vetter Walbner), Männergesangverein Benauheim (Vetter Matiasch), Männergesangverein Johannishof (Vetter Weihgerber), Männergesangverein Tschene (Vetter Hans Gedule), Männergesangverein Utvar (Dr. Peter Schild), Gewerbegefangenverein Gertianosch (Heinrich Ballauer) und der Gertianoscher Männergesangverein mit Chormeister Lehrer Martin. Während des feierlichen Hochamtes sang der Kleinfeuerscher Kirchenchor schöne Lieder. Das Sängertoratorium am Nachmittag und der Vieberabend im Fischer'schen Gasthause haben vollen Erfolg gehabt. Dr. Peter Schild aus Utvar sang, von Frau Gerdanovits auf dem Flügel begleitet, schöne Lieder, der Banatatschler Hans Martin aber trug das Gedicht „Des Sängers Fluch“ vor. Der nachher einsetzende Tanz dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Detterer Mann in die Woge gestürzt.

In Timisoara ist der nach Detera aufzuhaltende 30 Jahre alte Peter Galamon in betrunkenem Zustand an das Begauer gegangen und dabei ins Wasser gestürzt. Passanten haben ihn glücklicherweise noch in letzter Minutte vom Ertrinkungsstode gerettet.

Passanten haben ihn glücklicherweise noch in letzter Minutte vom Ertrinkungsstode gerettet.

Vergessen Sie nicht!

Die „Araber Zeitung“ erinnert Sie!

Das Finanzministerium hat einen neuen Termin für Steuerrückstände aus dem vergangenen Budgetjahr 1934—35 bis zum 1. Juni gewählt.

Das Unterrichtsministerium verlängert, daß Anmeldungen zur Maturitätsprüfung bis zum 31. Mai angenommen werden. Die Prüfungskommissionen werden am 20. Juni ernannt.

Die heutige Tagung des Banater Deutschen Frauenvereines findet am 2. Juni in Hatfeld statt. Man rechnet auf ca. 2000 Gäste.

Die Regierung beabsichtigt das Bandesflugwesen zu reorganisieren und Fliegenschulen zu errichten, in welchen auch Privatpersonen — die Flugmaschinen zu kaufen oder solche zu lenken beabsichtigen — ausgebildet werden.

Die București Preiskontrollkommission hat angeordnet, daß die Kaufleute bis zum 15. Mai die Preisliste sämtlicher Artikel im Geschäftsjahr auszuhängen müssen. — Die Preise dürfen nicht 20—30 Prozent über dem Großpreis stehen. — Diese Verfüzung ist in der Provinz derzeit noch nicht in Wirklichkeit getreten.

Besuchen Sie das
Möbelhaus Podrach
Timisoara II., P. Coronini

Keine höhere Besteuerung
von Firmen, deren Bilanzen nicht romänisch geführt werden,

București. Der Finanzminister hat alle Finanzbehörden angewiesen, daß Unternehmungen, die ihre Geschäftsbücher nicht in der Staatssprache führen, so besteuert werden müssen, wie die anderen Unternehmungen. Im Steuervertragsschlüssel muß jedoch der Unterschied angeführt werden, daß die Bilanzen nicht romänisch geführt sind, welches wie hoch das Aktienkapital und die Umsatzsteuer des Unternehmens sind.

Selbstmord in Sanlean.

In Sanlean hat sich Franz Zugl an einem Baum seines Gartens erhängt. Die Veranlassung zum Selbstmord ist unbekannt.

Dipl. Ingenieur A. Zimmermann, Arad.
Unternehmer, autorisierte Feldmesser akkreditierter Schäfer ist überredet von Bulv. Reg. Ferdinand 63. in Bulv. Reg. Ferdinand 6. (zwischen Stadth. u. luth. Kirche).

Wolkenbruchkatastrophe

In Brasilien. — Hotel und Regierungsgebäude eingestürzt. — Panik unter der Bevölkerung. — Mehr als 100 Todesopfer.

Rio de Janeiro. Während fünf Tage ging über der Gegend von Bahia Wolkenbrüche nieder, die die Stadt weit hin überschwemmten.

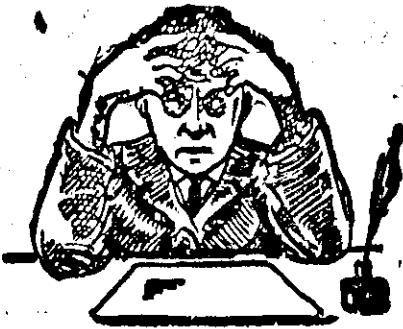
Eine Feuerwehrmannschaft, die zur Hilfeleistung bei einem Erdbruch eingefahren war, wurde unter den Erdbrocken begraben.

Viele Gebäude, darunter ein Hotel und ein Regierungsgebäude, sind eingestürzt.

Der Verkehr ist völlig unterbrochen. Auch der Fernsprech- und Telegraphenverkehr liegt still. Eine Verbindung mit Bahia ist nur auf funktelegraphischem Wege möglich. Unter den vielen obdachlosen Familien ist eine Wanke ausgedroht, da man ihnen infolge der Überschwemmung keine Hilfe bringen kann. Die Todesopfer werden bereits auf über hundert geschätzt.

Jünger, tüchtiger Verkäufer der Mode- und Textilbranche gesucht. Offerte unter „Küng“ an die Verwaltung des Blattes.

Ich zerbreß mir den Kopf



— mit welchen Mitteln die Kriegsindustrie heute arbeitet, berichtet einem englischen Blatt ein angesehener Engländer, der dieser Tage aus Abyssinien zurückgekehrt ist, wo er einige Audienzen beim abessinischen Kaiser hatte. Der Kaiser erzählte, daß in der letzten Zeit die Vertreter von nicht weniger als neun großen Waffenfabriken für Waffen und Munition in Abdis Abeba waren, um ihre Waffenzüge zu verkaufen. Das liegt gar nicht so unverhältnismäßig. Der Kriegsindustrie, der es so niemals schlecht gegangen ist, geht es heute besser als je, u. gerade im abessinischen Bereich hat sie ja Aussichten auf guten Absatz. Die Japaner haben das zuerst erfaßt, warum sollten es nicht auch die anderen versuchen? Abyssinien liegt weit, und doch führt man auch in Europa diese Gefahr; und man kann nicht sagen, daß es uns nichts angehe, wenn „hinter weit in der Tiefe die Völker aufeinandertreffen“. Wer noch näher als Abyssinien sind die großen Staaten in Europa, die sich heute leider ebenfalls mit der „drohenden Kriegsgefahr“ befassen und gegenseitig wettstreiten. Unzählige Milliarden werden dem Volk in Form von Steuern gewaltsam aus der Tasche genommen und für das bevorstehende Menschenmorden in Waffen investiert.

— über unsere falsche Handelspolitik. Am 30. April ist die romänisch-ungarische Abmachung über die Versicherung des ungarischen Marktes mit Brennholz durch Stomann abgelaufen. Von den nach dieser Abmachung zu liefernden 20.000 Waggons an Brennholz konnten „wirktiger Umstand“ wegen nur 10.000 Waggons geliefert werden. Auch das Kontingent des Vorjahrs, das ebenfalls 20.000 Waggons betrug, konnte nicht voll ausgenutzt werden. Damals wurden nur 12.000 Waggons geliefert. In den letzten beiden Jahren sind also an Stelle der vorgesehenen 40.000 Waggons nur 22.000 Waggons geliefert worden und unsere Waldbauern gehen unter der großen Last des Holzüberflusses sowie der Geldlosigkeit wegen Wochenvangel zugrunde.

— warum Rumänien dem Beispiel Polens nicht folgt, wo im Sinne der abgeänderten Verfassung die Zahl der Abgeordneten von 444 auf 200 herabgesetzt wird. Wenn Polen, das beinahe noch einmal soviel Einwohner hat wie Rumänien, mit 200 Abgeordneten genug hat, müßten auch wir diesem Beispiel folgen. Um 200 Diätenverbraucher weniger, würde ein Ersparnis von ca. 80 Millionen bedeuten. Und das Land würde sich bei einer 50-prozentigen Verminderung der Abgeordneten um die Hälfte weniger ärgern wegen der Untätigkeit der Parlamentarier.

— mit welcher Beharrlichkeit die Machthaber Scheinwahrheiten wiederholen, in dem Glauben, daß die Führer es als Wahrheit hinnehmen. Arbeitsminister Dr. Nistor sprach z. B. in Czernowitz über die nationale Arbeit der liberalen Partei und sagte, daß das Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit sich nicht gegen die Minderheiten richte. Durch dieses Gesetz werde keinem Minderheitler ein Unrecht zugefügt. Die liberale Partei wisse es sehr gut, daß zum Aufbau des Landes die Mitarbeit aller Bürger ohne Unterschied der Nationalität nötig sei. — Warum werden so wertvolle Kräfte, wie die Minderheitsbeamten sind, ausgeschaltet, wenn die Mitarbeit der Minderheitler notwendig ist? Warum immer nur schön reden und dabei handeln? Es kostete an der kräftigen Lage der Minderheitler durchaus nichts anderes, wenn die Machthaber ihre Handlungen nicht bemerkten und es offen heraus sagten, daß sie die Minderheitler am liebsten außerhalb der Landesgrenzen seden würden. Das wäre wohl brutal, zumindest aber ehrlich. Die Minderheitler würden und nicht darüber schämen müssen, daß man und derlei vorgetragene Schönheit aufsicht, von Mitarbeit und dergleichen spricht, in Wirklichkeit uns aber auf allen Gebieten wirtschaftlich bringt und den Geschäftsräumen nimmt.

Rommen Sie mit, ans Schwarze Meer

mit dem „Hellerzug“ der „Arader Zeitung“

12 Tage volle Verpflegung, Besteuerungen, Hotels samt Eisenbahnpesen von Arad nach Carmen-Sylva u. zurück nur 2450 Rei.

Die „Arader Zeitung“ veranstaltet heuer gemeinsam mit einigen anderen Zeitungen eine großzügige Gesellschaftsreise ans Schwarze Meer. Das Reiseziel ist Carmen-Sylva, einer der schönsten Badeorte des Schwarzen Meeres. Unser reichhaltiges Programm ist berufen, einen Erholungsurlaub vollkommen auszufüllen und bietet viel größere Abwechslung als ein individueller, oft langweiliger Erholungsurlaub.

Kommen Sie mit uns, Sie ersparen sich die Sorgen der Kartenbesorgung, der Verpflegung und Unterkunft der Zusammenstellung des Programmes, alles was mit dieser Reise zusammenhängt. Bequemlichkeit und Besteuerung — das sind die Grundprinzipien, nach denen wir die Reise einrichten werden.

Der „Heller-Erholungsurlaub am Schwarzen Meer“ dauert 12 Tage. Die Reise selbst geschieht im bequemen gepolsterten Pullmann-Wagen, jeder erhält einen nummerierten Platz, was das Gedränge ausschließt.

Dieser fast zweiwöchige Aufenthalt am Schwarzen Meer kostet samt Eisenbahnfahrt, Hotels, Verpflegung etc. nur 2450 Rei. In dieser Summe sind sämliche Spesen, die Sie sonst hätten, enthalten.

Das Programm ist folgendes:

16. Juni: Abfahrt mit Schnellzug über Oradea nach Sinaia.

17. Juni: Ankunft in Sinaia. Hier werden die Reiseteilnehmer den wunderbar gelegenen königlichen Erholungsort, das Schloß Peles, sowie alle Sehenswürdigkeiten besichtigen. Von hier Weiterfahrt nach Bucuresti.

18. Juni: Frühstück im Hotel. Der Vormittag steht zur freien Verfügung. Nach dem Essen Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt. Abends gemeinsames Nachtmahl, nachher Besuch des in märchenhaftem Lichterglanz strahlenden Eisenglocken-Parks.

19. Juni: Rundfahrt durch die Stadt. Besichtigt werden: das Krematorium, der Carol-Park, die Chaussee usw. Nach dem Essen Besuch des schönsten und vornehmsten Strandbades der Stadt, des Libo.

20. Juni: Ankunft in Carmen-Sylva. Nach dem Frühstück Bad im wunderbaren Meeresstrandbad.

21. Juni: Vormittags Strandbad, nachmittags Besuch des Leichtgewichts-Sees. Abends Spaziergang im Stadtteil.

22. Juni: Ausflug in separaten Autokars nach dem vornehmsten Gebad Rumäniens: Mamaia. Mittags Rückkehr nach Carmen-Sylva, nachmittags Strandbad, abends Besuch des prächtigen Spielcasinos.

23. Juni: Den ganzen Tag am Strand von Carmen-Sylva.

24. Juni: Nach dem Frühstück Ausflug nach der zweiten Perle des Schwarzen Meeres: Eforia.

25. Juni: Besichtigung des Hafens. Nachher Strandbad in Carmen-Sylva.

26. Juni: Nach dem Frühstück Bad im Meer, nachmittags Abreise nach Konstanza.

27. Juni: Ankunft in Bucuresti. Den Reiseteilnehmern steht Zeit zur Verfügung zur Erledigung eventueller Angelegenheiten.

28. Juni: Ankunft in Arad.

Wir sichern den Reiseteilnehmern nicht nur Bahnpesen und völlige Verpflegung zu einem unerhört billigen Teilnehmerpreis, sondern bieten auch mannigfaltigste Besteuerungen.

Mit jedwelchen Ausführungen steht unsere Administration den Interessenten bereitwillig zur Verfügung.

Mit Stolz darauf, daß Teilnehmer nur in beschränkter Anzahl vorgemerkt werden können, ist es empfehlenswert, seine Teilnahme an der Reise je eher anzumelden.

Näh- und Knopflochseide Gütermann



Das Gewebe wählen Sie immer mit viel Sorgfalt, darum verwenden Sie auch für die Naht nicht den einfachen Zwei. Vermeiden Sie Ausbesserungen und verwenden Sie nur die Nähseide
Gütermann

Achten Sie auf die Fabrikmarke!

Bereits
Pastillen
beheben
die
hartnäckigsten
Kopfschmerzen.

Urania-Kino, Arad.
Telefon 480.

um 8, 8, 7½ und 9¼ Uhr:

„Das Mädchen von Wien“

mit Anna May Wong und Georg Raft in den Hauptrollen. — Es kommt: „Wo die Liebe verboten ist“.

Central-Kino: „Der Teufel ist eine Frau“.

Theater

Programm des ung. Stadttheaters.

Um Donnerstag der nächsten Woche wird das Arader ungarische Stadttheater wieder eröffnet und das weltberühmte Stück „Lebende Leiche“ von Tolstoi aufführen.

Sonntagsruhe-Gesetz

soll teilweise abgeändert werden?

Bucuresti. „Prezentul“ weiß zu berichten, daß in der letzten Sitzung des Parlaments vor Beginn der Ferien ein Antrag auf die Änderung des Sonntagsruhegesetzes vom 18. Juni 1925 angenommen worden ist, auf Grund dessen durch Ministerialerlaß einer Reihe von Geschäften, so insbesondere den Friseuren, gestattet werden kann, zu bestimmten Stunden an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen offen zu halten.

Bisher wurde diese Nachricht von keiner Seite bestätigt, muß daher mit Vorbehalt aufgenommen werden.

Über Amerika

mit dem Roboter-Flugzeug.

Newyork. Nach dem geglückten Probeflug mit einem Roboter (Maschinennmenschen) als Lenker eines Flugzeuges auf einer Strecke über dem stillen Ozean hat ein Flugzeug unter „Führung“ eines Roboters und einer dreiköpfigen Besatzung von Kaliforniern kommend in 11 Stunden 5 Minuten und 45 Sekunden Amerika quer überflogen und ist in Newyork angekommen.



Der Eindruck (u. den anderen Harem-frauen): „Er hat sie sehr geliebt; aber — was wollt ihr — sie war seine Dreizehnte!“

Amerikas Pläne im „Notfall“

Der Chef des Generalstabes der amerikanischen Luftfahrt General Andrews hat dem Militärausschuß des Bundesparlamentes einen Plan empfohlen, wonach die Vereinigten Staaten im Notfall“ bereit sein müßten, die französischen und die englischen Inseln in der Nähe der amerikanischen Küste zu besetzen. Der General empfahl die Überwachung dieser Punkte, um von hier aus „im Notfall“ Luftangriffen zuvor zu kommen.

Andrews erklärt nicht, was er unter „Notfall“ verstehe. Der ebenfalls dem

Generalstab der amerikanischen Luftfahrt angehörige Major Hughner erklärte, er sei von einer absolut glaubwürdigen Quelle informiert, daß eine bestimmte asiatische Macht (Japan) Hunderte von Offizieren zur Instruktion der peruanischen Truppen entsendet habe.

In Anbetracht der Tatsache, daß zahlreiche Flugzeuge in Südamerika in Betrieb stehen, ist es möglich, erklärte er, daß wir eines Tages von einem Fliegerangriff gegen den Panamakanal hören, der einen Kriegserklärung vorausginge.

Wir vernichten:

Wanzen, Motten, Kornläuse und jedwede Insekten
samt Brut und Eier mit „ZYKLON“ (Blausäuregas)
in Ihrer Wohnung in Timisoara (oder in der Provinz).

„SALVARE“ Timisoara I. Telefon 14-62.

FRÜHJAHRSTOFFNUBBITEN
angelangt — Merino, Lichwarenhaus

ARAD STRASSE 12 ANDREI C. CRISTOFORI 12

Die Zuckerfabriken

und die geschädigten Zuckerrohrbauern.

Wir berichteten bereits, daß die gesamte Zuckerübersaat des Krauter Konkurses vernichtet wurde. Die Lage der Zuckerrübenbauern wird noch dadurch verschärft, daß die Fabriken die getroffenen Abmachungen nicht einhalten. Laut Vereinbarung mit den Albenbauern sind die Fabriken verpflichtet, 12 Kilogramm Samen unentgeltlich auszufolgen, falls jemand wenigstens 150 Meterzentner von einem Tsch. Alben abliefer. Wenn nur 100 Meterzentner wachsen, muß der Bauer 2 Kilo Samen bezahlen. Nachdem aber heuer alles erstickt ist, verlangen die Fabriken, daß die Landwirte die Hälfte des Samens bezahlen. Nicht genug daher, daß der Bauer schon einen bedeutenden Schaden hat, soll er jetzt auch noch von den Fabriken ausgenutzt werden.

Lodesfälle

Im Kreis ist die Mutter des erst kürzlich auf so tragische Weise tödlich gestorbenen Arztes Dr. Alexander Werner, Frau Witwe Karl Werner geb. Mathilde Wollat, im Alter von 76 Jahren gestorben.

Ein Einwohner ist der Kaufmann und Direktor der Rohproduktengesellschaft Salobinger im 82. Lebensjahr gestorben.

Der Habscher Metzgeranstalt ist die 84-jährige Habscherin Frau Maria Mercea gestorben.

Im Gegenhau ist im jugendlichen Alter von 20 Jahren Stefan Gaug gestorben. — Obenfalls in Gegenhau ist der 74 Jahre alte Landwirt Nikolaus Geisshammer gestorben.

Im Budapest ist der aus Neuarab stammende Direktor der Landwirtschafts-Versicherungsgesellschaft Emil Hackel im 58. Lebensjahr gestorben. Durch sein Wirken wurden die Familien Hackel in Neuarab, Wolnart, Lippa, Bürger und Theiz in Neudorf in Trauer versetzt.

MOBEL selbstfertigte Schlaf- und Speisenzimmer, sowie Nacheneinrichtung am billigsten im Handelsgefecht!

PALADICS
Kraut, Universitätsstrasse Ferdinand No. 42.

Das in Kraut gestohlene Geld

In Siria gefunden. — Der Einbrecher Peter Hui ist jedoch spurlos verschwunden u. wird fleckloslich gesucht.

Wir berichteten in einer unserer letzten Folgen, daß bei der Krauter Frätschlerin Frau Michael Nádabar eingebrochen und ihr aus dem Kasten ihre Ersparnisse von 205.000 Lei gestohlen wurden. Die Krauter Polizei nahm die Angelegenheit energisch in die Hand und war innerhalb kurzer Zeit bereits davon überzeugt, daß der Einbrecher nur der aus Siria-Wilagösch stammende, gewesene Lehrer Peter Hui sein kann, der vermutlich herabgekommen ist, daß er in letzter Zeit als Tagelöhner in einer Holzhandlung arbeitete und in die Häuser mit einem kleinen Wagen das Holz aufzutreffe.

Hui lebte in Kraut mit einer sehr armen Frau in wilder Ehe und prahlte bei seinen Arbeitskollegen, daß er eine Erbschaft gemacht habe. Auf der Suche nach ihm hatte die Krauter Polizei es bald heraus, daß Hui am Samstag mit seiner Schwester, der Frau des Wilagoscher Fleischhauers Peter Sodom, mittels Autos nach Wilagosch gefahren sei und bei ihr unter dem Vorwand, daß seine "Frau" ihr ganzes "bewegliche Vermögen" verkauft, den Betrag von 170.000 Lei zur Aufbewahrung übergeben. — Die zweite Schwester des Einbrechers Hui, die Gattin des Wilagoscher Fälschnermeisters Cizmas, bestätigte ebenfalls, daß Hui in Wilagosch war, hatte jedoch von dem Einbruch und dem Geschehen keine Ahnung. Un's Kreuzfeuer genommen, gestand Frau Sodom, daß ein Großteil des Geldes sich bei ihr befand und Hui sich von den restlichen 25.000 Lei mit neuen Kleidern elegant ausstattete. Wohin der Einbrecher jedoch verschwunden ist, davon will vorläufig noch keiner von den Verwandten eine Ahnung haben, so daß zu seiner Verhaftung ein Steckbrief erlassen wurde.

Sprachliche Merkwürdigkeiten

Gebräuchliche Ausdrücke, denen Herkunft die Wenigsten kennen.

In der Sprache unseres täglichem Lebens wenden wir eine Menge Ausdrücke und Wörter an, deren eigentlichen Sinn und Ursprung wir uns gar nicht mehr klarmachen. Ja, wir forschen nicht einmal nach diesem Ursprung, weil uns die Wörter ganz selbstverständliche Begriffe unseres Sprachschatzes geworden sind.

Woher stammt z. B. das Wort "Bojkott"? — Da gab es in Irland einen Gutsverwalter, einen Hauptmann James Boykott, der wegen unlauteren Benehmens 1880 von der ganzen Landschaft in Acht und Bann gesetzt wurde, niemand verkehrte mehr mit ihm, niemand ließerte ihm, niemand kaufte mehr von ihm. Seitdem gab es in England den Begriff: Jeemanden "boykottieren".

Der erste Mensch, der etwas "verballhornte", war der Buchdrucker Ballhorn in Lübeck, der im 16. Jahrhundert lebte und in einer Neuauflage einer Schulbibel den alten Text so unsinnig "verbesserte", daß ganz Norddeutschland darüber zu lachen hatte.

Der "Tattersall" heißt nach einem Mr. Richard Tattersall, der gegen Ende des 18. Jahrhunderts in London einen Miet- und Reitstall betrieb.

Der "Fialet" stammt aus Paris, wo die Besitzer des Hotels zum Heiligen Blutreiche Lohnfuhrwerke vermieteten.

Die Benennung der Anschlagsäulen mit "Kitschäule" hat ihren Ursprung

von dem Buchdrucker Bitsch, der in Berlin im Jahre 1850 die erste Anschlagsäule aufstellte.

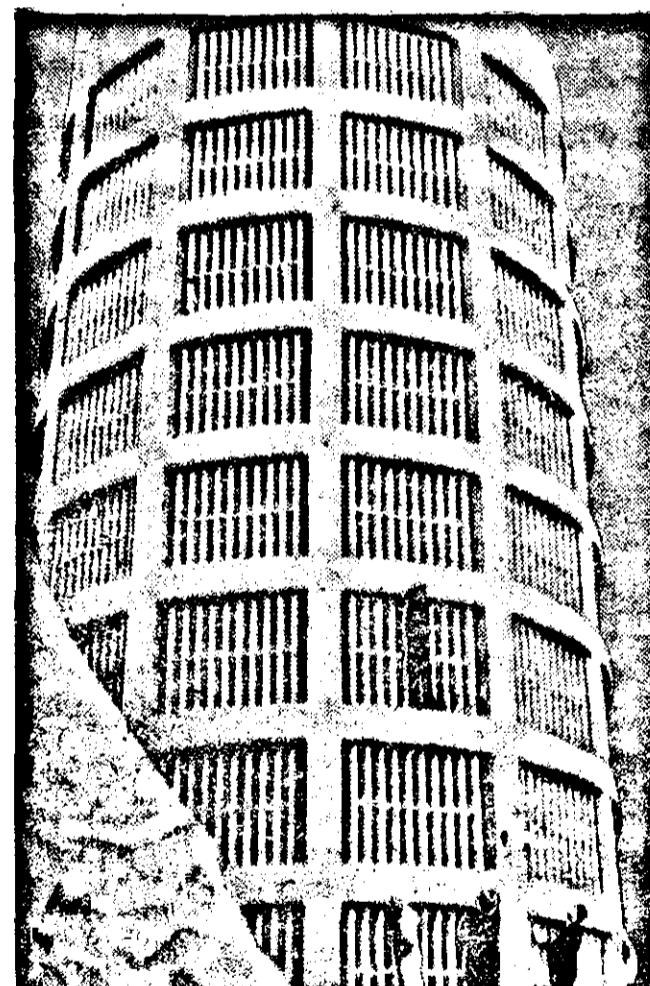
Die "Kamele" hat der berühmte Blume nach dem Jesuitpater Josef Kamell benannt, der diese Blume aus Japan nach Europa gebracht hat.

"Knickbein" wurde ein Student in Jena genannt, der durch seinen komischen Gang auffiel. Er ersand um 1840 die treffliche Mischung eines Biförs mit einem Eigels, und das soll ihm nie vergessen werden.

Der "Grog" aber hat eine viel komischere Vorgeschichte: Im Anfang des 18. Jahrhunderts gab es in der englischen Flotte einen Admiral Vernon, der gern einen Wettermantel aus Kamelhaar trug, den man englisch "gran" nennt. Seine Seeleute nannten ihn daher kurz "grog". Dieser Admiral Grog nun kam auf den verworfenen Gedanken, die seinen Matrosen zustehende Rum-Ration verdoppeln zu lassen, und das rächten sich die ehrlichen Burschen, indem sie dieses Getränk verächtlich "grog" nannten. (Was sie aber nicht hinbekam, es, mit Zücken versüßt, in großen Mengen zu sich zu nehmen.)

Da Grog selten ohne Tabak auftaucht, setzt zum Schluss noch mitgeteilt, daß das beliebte "Nikotin" seinen Namen dem Herrn Nicot verdankt, der um 1570 französischer Gesandter in Portugal war und den aus Amerika stammenden Tabak in Frankreich einführte.

Das größte „Sieb“ der Welt



Ein ungeheures Geröllesieb, das in einen im kalifornischen Yosemite-National-Park errichteten Staumauer eingebaut wird, um die vom Hetch-Hetchy-Fluß mitgeführten Steine und Geröllemassen zurückzuhalten.

*) Erlösen Sie sich von Ihren Kopfschmerzen durch Beretvas-Pastillen.

Grammophon als Krokoalifalle

Im Tapojoz, einem Nebenfluß des Amazonas, wimmelt es von den Krocodilen, die großen Schaden anrichten. Die Reptile sind gegenüber den Jägern schon sehr vorsichtig geworden und beachteten die vergifteten Fleischstücke gar nicht mehr.

Eine Verwertungsgesellschaft stellte nun an den Ufern des Tapojoz Grammophone mit weithin hörbaren Lautsprechern auf. Das wurde den Krocodilen zum Verhängnis. Als Liebhaber moderner Musik kamen sie in Mitleid angeworfen und wurden von verheerendem Maschinengewehrfeuer erlegt.

Großsaminer Kirchenratswahl verschoben.

Unter Leitung des Pfarrers Josef Myslisko sollte dieser Tage die Kirchenratswahl in Grosssaminer vorgenommen werden. Nach Vorlesung der Statuten beantragten Heinrich Winter und Johann Melcher die Durchberatung der Satzungen, da die neuen Satzungen nicht geeignet sind, ein friedliches Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Dagegen erklärte der Pfarrer, daß an den Statuten nichts geändert werden darf. Hierauf verlangte Heinrich Uckermann die Verschiebung der Wahl, was schon deshalb notwendig war, weil sich die Leute inzwischen entfernt hatten. Die Wahl wurde auf diese Weise auf drei Tage verschoben, sollte aber auch dann nur mit anderen Satzungen vorgenommen werden.

Zwei Schweine auf einen Streich.

Ein seltenes Glück hatte ein Wildschwein-Jäger auf Neuseeland. Seine Kugel traf das eine Tier in den Kopf und das andere, welches hinter dem ersten stand, in den Bauch, so daß er mit einem einzigen Schuß eine doppelte Beute hatte.

Fahnenweihe in Bogorodisch

Wie bereits berichtet, findet am 12. die Fahnenweihe des Bogorodischer Jugendvereines statt, zugleich wird das Gauentreffen des Jugendbundes abgehalten. Vormittag wird die Fahne eingeweht. Nachmittags werden Wettkämpfe, Schauturnen, Fuß- und Handballspiele usw. stattfinden.

Wienmonopol

in der Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Ministerrat hat beschlossen, den Landwirtschaftsminister anzutreffen, zur Sicherung des Absatzes und der Preisgestaltung des heimischen Schlachtwiehs und zwecks hinreichend regelmäßiger Versorgung der Bevölkerung und Verhinderung der Spekulation sowie zur Regelung der Ein- und Ausfuhr von Vieh, Fleisch, Fett usw. die Errichtung einer tschechoslowakischen Viehhandelsgesellschaft mit dem Sitz in Prag vorzubereiten. Mitglieder der Gesellschaft werden die Interessen und Wirtschaftsorganisationen der Landwirte, Händler und Verbraucher der oben angeführten Sorten sein. Somit wird eine Art von Viehmonopolielle in der Tschechoslowakei errichtet.

Herrenstoffe

für Überzieher, Anzüge, usw.
In grösster Auswahl bei

RABONG & SCHNEIDER

A.-G., Timisoara - Cetate, Piața Brătianu (röm.-kath. Bischofspalais)

Wirtschaftsrundschau

Monatsmitteilungen der Hermannstädtler Allg. Sparfass.

Die Hermannstädtler Allgemeine Sparfass gibt zur Ausklärung ihrer Spareinleger und Kunden in neuester Zeit monatlich eine "Wirtschaftsrundschau" heraus, die, volkswirtschaftlich gehalten, eine Lücke im deutschen Zeitungswesen unseres Landes ausfüllen soll und unter Leitung des Sparfass-Präsidenten Dr. Hans Connert erstaunlich reibig ist.

Das erste Heft dieser "Wirtschaftsrundschau" ist am ersten Mai erschienen mit einem Beitrag des idealen sächsischen Sparfassabköpfers und Genossenschaftsmannes Carl Wolff, worin es heißt, daß "... die Macht des Kapitals nur bei Verwendung zum gemeinsamen Nutzen und Wohlstand verhöhnen wirkt." Im Leitwort schildert Präsident Dr. Connert das Ziel und Bestreben der neuen Zeitschrift, die allmonatlich an 2000 Spareinleger und Kunden der Sparfass gratis verschickt wird.

Gustav Adolf Klein zeigt in einem interessanten Aufsatz jene neuen Wege, die beschritten werden müssen, um an das neue Ziel zu gelangen, welches dahin ausklingt, daß die Banken und Sparfassen nur die Vermögenswerte oder besser gesagt Kreuhänder eines Großteils unseres Volkswermögens sind, demzufolge doppeltes Verantwortungsgefühl bei Verwendung der anvertrauten Gelder haben sollen. Auch für die Volksbanken und den Genossenschaftsbanken tritt er ein.

Professor Victor Röbel schreibt über "Langfristige Darlehen und Bausparen", was ebenfalls nur auf genossenschaftlichem Wege gelöst werden kann. Wenn auch Fritz Fabritius und Konsorten mit ihrer "Selbsthilfe" wirtschaftliches Fiasko erlitten und sich dann auf das politische Gebiet retteten, hat doch die Mediascher Wohnhausbau-Genossenschaft einen sehr schönen Erfolg erzielt und nach 10-jähriger Tätigkeit in Kleinarbeit ca. 15 Millionen Lei unter ihre Mitglieder aufgeteilt.

Wilhelm Simonis schreibt über eine verbrannten Fragen: "Wann kann der Landwirt wieder Kredit bekommen?" und kommt zu dem Schluss, daß dies dann der Fall sein wird, wenn das Vertrauen der Kreditgeber in die ländliche Schuldnerrschaft wieder festgestellt ist und die Bauern ihr überschüssiges Geld nicht mehr unter dem Stoßack und in den Kästen verstauen, sondern den Sparfassen als Einlagen zur Verfügung stellen.

Hermann Depny bringt noch über "Betriebsrevision und Buchensicht" einen längeren Artikel. Die interessante Zeitschrift enthält aber auch noch sonstige wertvolle volkswirtschaftliche Würfel, die unbedingt gelesen werden müssen, da sie von allgemeinem Nutzen sind.

Gensationelle Erringung

eines Kronstädter Ingenieurs.

Wie und aus Kronstadt gemeldet wird, ist es dem dortigen Flugzeugfabrik-Ingenieur Peter Karp gelungen, ein 325 Kilo schweres Flugzeug zu konstruieren, welches mit Leichtigkeit bis Höhe von 4000 Metern erreicht und besonders zur Verfolgung von feindlichen Flugmaschinen geeignet ist. Wie verlautet, will die Flugzeugfabrik eine größere Anzahl solchen Flugzeuge bestellen.

Bei Fettzucht, Sicht und Huderharnisch, Orafurie, Phosphaturie und Harnsäurediathese verbessert das natürliche „Franzose“-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiet der Stoffwechselkunde versichern, mit dem „Franzose“-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben.

Rapid-Züge

haben die Fahrtzeit nach Bukarest um 8 Stunden verkürzt.

Bukarest. Aus dem, am 15. Mai ins Leben tretenen Sommerschiffplan geht hervor, daß die Fahrbauer der Rapid-Züge von Arad nach der Hauptstadt um 8 Stunden verkürzt wurde. Gleichzeitig hat die Eisenbahngeneraldirektion 100 neue Motorzüge im Lande in den Verkehr gestellt, um dem Autobusverkehr entsprechende Konkurrenz zu bieten.

Neue „Jüdische Republik“ in Russland.

Wie aus Paris gemeldet wird, beschließt die Sovjetregierung in der SFSR eine selbständige jüdische Republik zu errichten, welche den Namen des gewesenen russischen Staatsmannes „Lenin“ tragen soll. Diese Kolonie wäre die zweite, selbständige jüdische Republik in Russland. Die erste befindet sich in Odessa.

BEDRUCKTE SEIDEN



CALIA

BRASOV
PIATA LIBERTATII 3
(KORNZEILE)

SIBIU
STR. REGINA MARIA 34.
(HELTAUERGASSE)

TIMISDARA
BUL. REGELE FERDINAND 7
(PALACE)

Sommeraufbewahrung von Pelzen

nebst Garantie übernimmt: **Franz Engelhardt**, Kürschnermeister Arad, Str. Sminescu 1.

— 64 —

— 61 —

war, denn ihr Gesicht bekam einen lachenden und fröhlichen Ausdruck.

Jetzt schien der eigentümliche Kauf abgeschlossen. Der Verkäufer war Ilse Dornbruch beim Ausziehen der kostbaren Jacke behilflich, und während Ilse noch mit ihm sprach, war Werner zur Kasse gegangen, die, dicht neben der Rabentür gelegen, von der Straße aus deutlich zu übersehen war.

Dort an der Kasse zählte Werner eine ganze Anzahl Scheine und nahm die Quittung entgegen, die er achtlos in die Tasche steckte.

Ilse Dornbruch trat, wie Sommer konstatierte, mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit auf Werner zu, als wäre es für sie die natürlichste Sache von der Welt, mit ihm eine Pelzzacke zu kaufen. —

Sommer wich schnell von dem erleuchteten Schaufenster in das Dunkel der Straße zurück, denn die beiden kamen jetzt heraus und gingen in hetztem Geplauder zum „Ablon“ zurück, wo sie in der Drehtür verschwanden.

Wie angewurzelt stand Doktor Sommer vor dem Eingang und starrte geistesabwesend auf die Tür, hinter der das Paar verschwunden war. Endlich raffte er sich auf und ging mit milden Schritten seinen Weg weiter. Das, was er soeben erlebt hatte, war ein Schmerz in doppelter Hinsicht. Ilse Dornbruch war frei: niemand, auch er nicht, konnte sie daran hindern, sich an einen anderen zu binden. Aber daß dieser andere Werner Fahrenkamp, daß es ein verheirateter Mann war, war das Erschreckende. Ilse Dornbruch, diese folze, fühlte Mädchen, lebte sich so über alle Schicklichkeit hinweg — und scheute sich nicht, eine Frau wie Lilly Fahrenkamp zu hintergehen, die ihr spätestens etwas Böses getan hatte und ihr vertraute!

Wenn ihm ein anderer Mensch das Erlebnis berichtet hätte, daß er selbst mit eigenen Augen gehabt, er hätte es für eine Einneinstellung oder eine Illusion gehalten. So aber gab es keine Beschönigung. Die Szene im dem Pelzgeschäft, die vertraulich-zärtliche Bewegung, mit der Werner Fahrenkamp über Ilses Arm gestrichen, die Selbstverständlichkeit, mit der Ilse sogar die Jacke von Doktor Fahrenkamp für sich bezahlen ließ — alles sprach deutlich genug. Zwischen den beiden bestand eine vertrauliche Beziehung, die sogar bis zum Geschenk so kostbarer Kleidungsstücke ging.

Das ein großer Schmerz, eine tiefe Enttäuschung, die ihm Ilse Dornbruch da zugefügt. Aber gegen Werner Fahrenkamp fühlte Doktor Sommer plötzlich eine bittre Abneigung, fast Hass.

Wie wenig man doch in Wahrheit seltsamen Freunde kennt! Für Werner hätte er seine Hand ins Feuer gelegt. Er hatte ihn für einen Menschen von strengen und rechlichen Grundsätzen gehalten — auch in allen Dingen, die die Beziehung zwischen Mann und Frau angegingen. Wenn andere in diesem Punkte leichtsinnig und zynisch waren, Werner hatte eine so ernste Auffassung vom Wesen des Menschen, daß sein festiges Verhalten im traurigen Gegensatz dazu stand.

Er war also nicht besser als all die vielen, die leichtsinnig das Glück ihrer eigenen Frau, aber auch den Ruf eines Mädchens auf Spiel legten.

(Fortsetzung folgt.)

3 Millionen-Gewinn

eines Eisenbahners.

Wie aus Klausenburg berichtet wird, hat der 44-jährige Julius Szabo, der in der CFF-Maschinenwerkstatt als Arbeiter tätig ist, mit dem Los Nr. 323 und 322 der Staatsanleihe 3 Millionen Lot gewonnen.

Schützen Sie sich schon jetzt gegen Schweiss mit

Höfner
Stempelpulver No. 3.

Besteuerung der Schwarzarbeiter.

Wir berichteten seinerzeit, daß die Arader Steuerentwertungskommission die Verhandlungen der in die Kategorie der patentfaillidem Gewerbetreibenden am 15. April begonnen hat. 6 Kommissionen erledigen je 80—100 Angelegenheiten täglich, aber auch so wird die Arbeit noch 10—14 Tage in Anspruch nehmen. Besonders groß ist die Zahl jener Schwarzarbeiter, die von der Finanzbehörde aufgespürt, auch besteuert werden. Wenn nachgewiesen wird, daß er eine Werkstatt hat und ohne Gewerbeschein arbeitet, wird er gerade so besteuert, wie die mit Gewerbeschein arbeitenden Gewerbetreibenden.

Ist die Leinwand rein?

Keine Leinwand erkennt man nicht daran, daß der Laden besonders stark ist. Oft ist ein Leinwandladen durch einen starken Schuh verdeckt und beide Läden enthalten das leicht gerollbare Berggarn. Der Laden bei guter Leinwand ist gleichmäßig und rund, das Gewebe immer glänzend und schwerer als Baumwollstoff. Er reift nur nicht oder nur sehr schwer. Auf der Rückseite werden die Läden immer ungleichmäßig sein, was man am besten erkennt, wenn man die Seiten gegen das Licht hält.

Lilly Fahrenkamps Ehe

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Da ging es wie ein eisiger Hauch über sein eben noch so glückliches Gemüte — unwillkürlich schob er den Gehanken, den er soeben gehabt, beiseite. Hatte nicht dieser Stallener, dieser „Herzenbrecher“, Lilly eine Karte zu Olgah geschickt? Mit dem Briefe, der ihn empört und verwundet hatte?

Mein, dieses Geschenk sollte Lilly bei ihrer Rückkehr nicht finden — nichts sollte sie erinnern an die Verstümmung dieses unglücklichen Theaterabends. Aber was gab es wohl, womit er den kleinen Gabentisch, den er ihr aufzubauen wollte, krönen könnte?

Mun, es würde ihm schon etwas einfallen; er brauchte nur die Geschäftsstreichen entlang zu schlendern, überall gaben die Auslagen der eleganten Häuser einen Fingerzeig, was eine junge, schöne Frau wie Lilly gebrauchen könnte. Sie hatte zwar von ihrem Vater her einige besonders elegante und reiche Aussteuer erhalten — aber Frauen brauchten ja, wie böse Jungen behaupteten, immer noch ein Zimmer und ein Kleid. Wenn das auch bei seiner kleinen Lilly nicht so der Fall war; sie hatte doch immer noch diesen oder jenen Wunsch für die Vollständigung ihres reichen Garderobeschanks. —

Er telefonierte in die Chauffeurwohnung, und bald stand der Mercedeswagen vor der Tür. —

„Fahren Sie die Linden und Lennestrasse!“ befahl Fahrenkamp. Der Chauffeur schloß den Schlag hinten ihm.

Werner lehnte sich behaglich zurück und genoss die Winterlandschaft, die sich ihm bot. Alles schier seitdem er Lillys liebevollen Brief bekommen, wie erneut — die Landschaft in dem weißen Schneelandschaft war von zauberhafter Schönheit. Die Bäume in den Parkwegen standen wie mit Zucker überzettet, still und hoch; der Himmel zeigte jetzt am Nachmittag das tiefe, klare Brauchen eines reiten Wintertages — die ersten Sterne funkelten am Himmel. — Zum ersten Male wußte, daß Werner die Schönheit der Natur, da ihm sonst immer so viel gegeben, genoss und empfand.

Wie oft hatte Lilly ihn doch in den letzten Wochen gebeten, mit ihr hinaus in den Schnee zu gehen — immer hatte er sich von der Arbeit einspannen lassen und all diesen kleinen Wünschen Lillys nicht Folge geleistet. Aber auch das sollte und mußte anders werden. Wenn erst die Krankheitswelle etwas abgeflaut war, konnte man vielleicht sogar für ein paar Tage Wintersport treiben, hinauf in die Berge fahren und eine schöne Skitur machen.

Italienische Unterrichtssprache in Österreich.

Wien. In der Presskonferenz am Freitag mache der Staatssekretär für Österreich, Dr. Verster, Mitteilungen über die geplante Reform des Schulfwesens. Allgemein wurde Italienisch mit den beiden anderen großen Fremdsprachen Englisch und Französisch gleichgestellt, so daß der Schüler zwischen diesen wählen könne.

Dr. Gherman Dante, Arad,
hat seine Advocaturkanzlei in die Bul. Regina Maria No. 9 (im neuen Neumann-Palais, I. Stock) verlegt.

Warum wird gemordet?

Bei einer großen Aerztetagung in London wurden auch die Beweggründe, die einen Mörder zur Tat treiben, zum Gegenstand der Besprechung gemacht. Es wurde festgestellt, daß weit aus die meisten Verbrechen dieser Art aus Eifersucht oder infolge von Streitigkeiten geschehen.

Geldgier ist der nächst häufige Anreiz zum Mord. Rache steht an viertter Stelle. Schließlich werden viele Mörder auch von dem Wunsch getrieben, sich irgend einer bestimmten Person zu entledigen.

Ganz zuletzt sind auch die Morde in Betracht zu ziehen, die auf eigenen Wunsch des Tormordeten zurückzuführen sind. In den letzten Jahren haben ein Drittel aller Mörder, die der Polizei bekannt wurden, Selbstmord begangen.

Von den bes. Morbem überführten Personen war fast die Hälfte geisteskrank. Die meisten Mörder verübten den Mord mit Hilfe eines Messers oder eines andern scharfen Instrumentes. An zweiter Stelle standen Hammer und ähnliche Werkzeuge. Das dritthäufigste Mittel waren Schußwaffen. Nur in seltensten Fällen wurde das Verbrechen mit Hilfe von Gift ausgeführt.

Wunder der Heilfunde

Blutübertragung auf sich selbst.

Vor kurzem wurde in eine Klinik in Palermo ein Patient eingeliefert mit schwerer Gehirnblutung und einem Schädelgrundbruch. Zwei Tage und zwei Nächte lag er ununterbrochen in Bewußtlosigkeit und wäre nach menschlichem Ermessens wohl langsam in den ewigen Schlaf hingegangen. Die Aerzte aber machten einen Versuch. Sie spritzten ihm sein eigenes Blut ein, das sie ihm am Arm genommen hatten. Im selben Augenblick öffnete er die Augen, erwacht aus der Ohnmacht, erkennt die Leute ringsum, wird nach einigen Tagen geholt aus der Klinik entlassen.

Ein anderer hat einen Schlaganfall erlitten, eine verkalte Hirnader ist geplatzt, Hirnblutung, Lähmung. Dies und jenes wurde erfolglos versucht. Da machten die Aerzte den gleichen Versuch. Abtrock und Wiedereinspritzung des abgezapften Blutes und plötzlich sind die eben noch labilen Finger beweglich, alsbald kehrt die volle Beweglichkeit wieder. Ein

brüder leidet unter Schwindelgefühl, Kopfschmerz, Kräbeln, einseitigem Hinter, dem Vorboten des Schlaganfalls bei Arteriosklerotikern. Nach die gleiche Kur und die Beschwerden verschwinden, die Gefahr des Schlaganfalls ist gebannt. Nicht allen hilft es gleich schnell, aber fast jeder erreicht das Bewußtsein wieder, dies oft schon während der Einspritzung und wird wieder voll bewegungsfähig. Die Heilung wirkt — so berichten Professor Colesella und Vitallo von der Herzenklinik in Palermo in der Wiener medizinischen Wochenschrift würdig — „wie etwas Außerordentliches und Ueberraschendes“.

400 Flugzeuge

will Skoda liefern.

Bucarest. Die Skoda-Werke haben der Regierung den Antrag auf Lieferung von 400 Flugzeugen gestellt. Die Flugzeuge können eine durchschnittliche Fluggeschwindigkeit von 400 Kilometer pro Stunde entwickeln.

Jedem ist es möglich, Bukarest zu besuchen,
da er

im Bükarester Festmonat,
vom 5. Mai bis 5. Juni,

eine 75%ige Fahrpreisermäßigung

auf den Eisenbahnen genießt. Wenn er die Reise an einem Sonntag oder einem Feiertag bzw. an einem Sonnabend oder am Tage vor dem Feiertage antritt, und am Montag bzw. am Tage nach dem Feiertage zurückkehrt. Die 75-prozentige Fahrpreisermäßigung wird auch dann gewährt, wenn der Bükarester Aufenthalt bis zu dem — von der Ankunft gerechneten — nächsten Sonn- oder Feiertag, bzw. bis zu dem diesem folgenden ersten Tag verlängert wird.

Während der Wochentage des Bükarester Festmonates beträgt die Fahrpreisermäßigung 50%.

Sämtliche Hotels, Gastwirtschaften u. Geschäfte gewähren ihren Besuchern tief herabgesetzte Preise. — Alles bisherige übertreffende, grobartige Ausstellung u. außergewöhnliche Darbietungen

Kein Steuernachlaß

für die frostgeschädigten.

Wie aus amtlichen Kreisen verlautet, wird die Steuerung in keiner Weise den frostgeschädigten zu Hilfe kommen. Der Finanzminister geht sogar weiter und sagt, daß auf Steuernachlaß oder Steuererleichterung unter keinen Umständen zu rechnen ist. Möglicherweise wird sich der Finanzminister noch entschließen, in den frostgeschädigten Gebieten eine strengere Einziehung der Steuern anzuordnen.

Frau Stabish auf freiem Fuß

Paris. Die Frau des größten Hochstaplers des 20. Jahrhunderts, des französischen Bankiers Stabish, wurde nach anderthalbjähriger Untersuchungshaft auf freiem Fuß gesetzt. Vor ihren 7 und 8-jährigen Kindern wurde der Aufenthaltsort der Mutter gehemtgehalten und sie stets damit getroffen, daß sie eine weite Reise unternommen habe. Der Freilassung der Frau wohnte eine große Menschenmenge bei.

Trauungen u. Verlobungen

Un Resslitz verlobte sich Bahntechniker Franz Wanakowics mit Fr. Dora Burian.

Im Volkshaus führte der UDMO-Oberbeamte Georg Dintean Fr. Olga Stich, Tochter des Kreisnotars Hermann Stich, zum Traualtar.

Fr. Maria Jakub und Franz Bauer haben in Innsbruck den Bund der Ehe geschlossen.

In Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Preisen in der Modewarengrößhandlung Eugen Dornheim Timisoara, Unnere Stadt, Wiesen-Gasse 2.

Tennis Schläger-Neuheiten

Neudeckung, Reparaturen, Fußballes und Schuhe bei

NECSKEMÉTI

Sporthaus

Timisoara Str. Daca 2



Natürlich, und das sollen Sie übernehmen.“ „Gut“, lachte Ilse Dornbruch, „spielen wir einmal Mannequin.“

Vielleicht, wenn es mit der Wissenschaft einmal nicht mehr geht, haben Sie mich auf einen guten Gedanken gebracht. Schön, daß ich die gleiche Figur habe wie Ihre Frau. Und wo wollen Sie kaufen?“

„Hier drüben ist doch ein gutes Geschäft.“

„Und was soll es denn sein? Wissen Sie das auch schon?“

„Ich dachte, blonden Breitschwanz — das ist doch das Neueste.“

„Sie sah ihn kopfschüttelnd an. „Welche tiefrückigen Kenntnisse!“

„Kann ja, man merkt, Sie sind verheiratet. — Also gehen wir.“

„Wollen Sie nicht erst eine Tasse Tee trinken?“

„Nach der Arbeit, Herr Doktor. Erst wollen wir unseren Gruß erledigen.“

Blaudernd ging sie mit ihm durch die Halle zum Ausgang.

Glückliches Kapitel.

Doktor Sommer kam mit seinem Bücherpalet aus der Staatsbibliothek. Wohlglück blieb er stehen und sah schärfer auf ein Paar, das gerade vor ihm ging und in einen Laden eintrat.

Was das nicht — natürlich, er konnte sich nicht anschick' haben — das war Ilse Dornbruch, und ihr Begleiter war Werner Fahrenkamp.

Was zum Teufel hatten die beiden in einem Pelzgeschäft zusammen zu tun? Und wie kamen sie um diese Zeit hierher? Ein Gefühl der Unruhe und der plötzlich aufsteigenden Eifersucht beschlich — er blieb stehen und sah mit zusammengezogenen Brauen vor sich hin. — Wohlglück, es war Eifersucht, nackte, heiße Eifersucht, die er bei dem Anblick von Ilse neben Werner Fahrenkamp empfunden.

Wenn es aber Eifersucht war — dann mußte er doch Ilse lieben!

Dass er schon lange immer und immer wieder ein Zusammensein mit ihr suchte, das wußte er. Als heute aber hatte er geglaubt, daß es nur die geistige Anziehungskraft Ilses war, die ihn an sie fesselte. Über jetzt spürte er, es saß tiefer — viel tiefer. — Es ging ihm ans Herz. — Hast ohne daß er es wollte, trat er näher an die glänzende Scheibe des Ladens und schaute ausdruckslos hinein.

Da stand Ilse Dornbruch vor einem hohen Ankleidebipiegel, und der Verkäufer hielt ihr eine kostbare Pelzjacke hin, die sie nach kurzer Besichtigung anzog.

Sommer mußte sich gestehen, daß sie entzückend aussah. Ganz durch die Scheibe konnte er erkennen, wie der blonde, kleine Schön gegen den blonden, sanften Ton des Pelzes sich plattlich nahm. Wie die blonde, madenhafte Gestalt durch die aufwärtskeile kurze Rocke modelliert wurde. Auch Fahrenkamp sah das an. Hinter Sommer erkannte ganz deutlich einen bestätigten Ausdruck in Werners Gesicht . . . Da — at biss die Zähne zusammen — es wurde immer schöner. Da strich doch Werner vertraulich über den Kremel der Pelzjacke, rückte, als ob er Ilse förmlich einzuladen wollte, den Kragen der Jacke höher und sagte irgend etwas, worüber Ilse ansehnend sehr entzückt

1030 Banken

mit 9028 Millionen Capital
gibt es im Lande.

Zum amtlichen Ausweis bestehen gegenwärtig noch folgende Banken im Lande: 364 mit einem Aktienkapital bis zu 1 Million, 371 mit einem Aktienkapital von 1—5, 147 mit einem Aktienkapital von 5—10, 76 mit einem Aktienkapital von 10—20, 34 mit einem Aktienkapital von 20—40, 29 mit einem Aktienkapital von 40—100 und 9 Banken mit einem Aktienkapital von über 100 Millionen Rei. Die Zahl der Banken beträgt 1030 mit einem Aktienkapital von 9028 Millionen Rei.

Heuschrecken in Spanien

Sevilla. In der Provinz Andalusien sind Heuschrecken aufgetreten, was seit 20 Jahren nicht mehr der Fall war. Ein großer Teil der Erde ist verloren. Tag für Tag werden mehr als ein Waggon Heuschrecken getötet. Der Heuschreckenschwarm hat unzählige Störche angezogen, die sich von diesen Insekten ernähren. In dem einzigen Dorfe Villamardina sollen bis jetzt 2000 Störche gezählt worden sein.

Achtung! Qualitätsware!

Die einzige billige Ein-
kaufsstelle für alle Deut-
schen ist die allbekannte
Firma

Matz Henn

der

„Strumpf König“

Hablaute Auswahl in sämtlichen
Sorten Strümpfen, Soden, Krägen,
Kinderstrümpfen, insbesondere Herren-
und Schuh-Sommer-Modebekleidung u.
Kravatten, wie auch Damen-Seiden-
lombines, Schläpfer, allen Kurzwa-
renartikeln und Schneiderzugehörigen.
Tunisien IV. (Gosestadt), Plaza
Gen. Dragalina, gegenüber dem röm.
kath. Pfarrhause.

Bernichtet die Maifäser!

Über die Maifäserplage, mit wel-
cher die Landwirte im heutigen Jahr
zu rechnen haben, wurde unsererseits
bereits berichtet, nur kennen viele
Leute immer noch nicht die rasche Ver-
mehrung dieser Schädlinge, so daß
wir es für angebracht halten, einige
aufklärende Zeilen zu veröffentlichen.

Die Vermehrung ist bedenklich: ein
Weibchen legt bis zu 400 Eier. Einige
Tage nach Verlassen des Bodens, wo
sie seit August, also etwa acht Monate
lang fertig und ohne Nahrung ge-
wartet haben, erfolgt die Population
und nach drei Wochen ist der erste
Transport der Eier ablegesfähig. So-
wohl Männchen als auch Weibchen
wiederholen die Population mehrere
Male. Die erste und zweite abgelegte
Eierserie besteht aus 80 bis 100 Eiern.
Das Weibchen kommt nach der Eiab-
lage aus der Erde wieder hervor,
frischt und bald erfolgt eine zweite und
sogar dritte Eiablage. Es werden im-
mer etwa 50—60 Eier an eine Bur-
zelstelle abgesetzt. Die Eier sind gut
hierkönig groß. Will man die Eiablage
verhindern, so muß man die Käfer
innerhalb der ersten vierzehn Tage
nach dem Auskommen der ersten Kä-
fer vernichten. Die einzige Mög-
lichkeit ist und bleibt: Abschütteln der
Käfer von den Bäumen, Büschen etc.
und einsammeln.

Häher können mit Maifäsern ohne
Gefahr gefilzt werden. Vor Schwei-
nefilterung muss dringend gewarnt
werden, da der Darm des Maifäfers
einen gefährlichen Parasiten bes-

Schweines, den Riesenkräter, beher-
bergt.

Den Schweinen darf man Maifä-
serfutter immer nur in gut abge-
brühtem Zustande verabreichen.
Getrocknet und pulverisiert ergeben
die Maifäser ein vorzügliches Sing-
vogelfutter, das unter dem Namen
„Insektenmehl“ in den Handel ge-
bracht wird. Am einfachsten ist es
aber, die Massen zu Mahl zerstampfen
und für Fütterung zu verwenden.

Am liebsten suchen die Käfer für die
Eiablage lockere Erdflächen, wie z. B.
am aufgerissenen Waldrinde, auf
Sandgegenden meiden sie. Von den
Feldkulturen werden besonders Kar-
toffeln und Zuckerrüben bevorzugt.
Unter der Luzerne haben die Enger-
linge die beste Ruhe. In solchen Fel-
dern, wo Luzerne angebaut war,
und die Käfer lange ungefährt blie-
ben, ist daher auch der Schaden am
größten.

Wie groß der Erfolg gemeinsamer
Verteilungsarbeit sein kann, zeigt
Dänemark. Dort wurden 1887 noch
siebenmal soviel Millionen bänische
Pfund Maifäser eingelöst, 1891 nur
noch drei Millionen, 1895 nur anderthalb
Millionen, ebenso 1899 und end-
lich 1903 nur 8131 Pfund. 1907 kam
fast gar nichts mehr zur Einlösung.
Da muß eben die ganze Schuljugend,
Jugendvereine, Sportler etc. die ohnehin
Zeit haben und ansonsten keine
nützbringende Arbeit leisten, auf die
Wette gestellt werden.

Rekonvaleszenten
kommen zu neuer Kraft
und schöner Ausbildung

DIANA
Fransbrantonia

Auflösung zweier Komitate

in der Bukowina.

Czernowitz. Die Regierung plant
angeblich aus Sparsamkeit die Komi-
tate Skorjanez und Campulung mit
den Komitaten Radatz und Suceava
zu vereinigen.

Kirchenratswahl in Merzdorf.

Sonntag fand in Merzdorf die Kir-
chenratswahl statt, bei welcher bloß
72 Stimmen abgegeben wurden. Die
Jungschwaben, die mit den Kirchen-
sitzungen unzufrieden sind, haben sich
von der Wahl ferngehalten.

Die 25 Bani

Ich hatte eine Lante, reich
und voll moralischer Reden,
in ihrer mittellosen Art
begnügt sie damit leben.

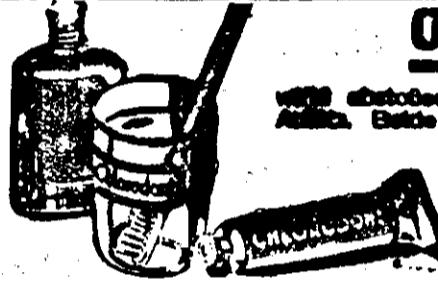
Da kam ein Bettler mal zu ihr
und bat um eine Gabe;
sie reicht 25 Bani ihm und sagt,
— daß er's zu leicht nicht habe —

„Du habst, doch sag t' Ohna glei!,
Sie berufs net versauft! —

„Na," sagt der Mann, „i' werd' mia(r) halb
dasia(r) an Gehaus laufen!“

E. Prentiss.

Reparierung von Auto- u. sonstigen
Auten von Gummis übernimmt billig
Friedmann & Varga,
Dampfzulanzierer, Brad., Bules. Regels
Ferdinand No. 59.

Obler Mundgeruch

wird abstoßend; mittelmäßige Zahne entstellen das schönste
Achse. Beste Geschäftsschäfte werden oft schon durch
einfaches Putzen mit der herzlich er-
freulich schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste
beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen
schimmernden Elfenbeinglanz, ohne dass
Zahnschmelz zu beschädigen. Chlorod-
ont ist die billige Qualität-zahnputze, Tebe bei u.

Ausschneiden, und den Kindern geben!

Seite 28 „Jungvoll-Beilage“ der Arader Zeitung.

Abzählreim.

In einem Berge hu-ho-ho,
da ist ein kleines Bi-Blo-Loch.
Das ist das hu-ho-hüschen
von drei Mi-Mo-Mäuschen.

Das riecht ein Mi-Mo-Kräutertier
und denkt: Die si-so-sang ich mir.
Mausraus! Mausraus! Mausraus!
Da sitzt die Kat' vor'm Haus!

W. Ullmann.

**Scherzfragen.**

Es läuft, hat aber keine Füße; es hat
Arme aber keine Hände, was ist das?

(Antwort 123)

Es wird nicht gesucht und nicht gegessen
und schmeckt doch so vielen. (Antwort 123)

Welcher Vogel sieht dem Storch am ähnlichsten? (Antwort 123)

Warum haben die Männer weiße Hüte?

(Antwort 123)

Warum rufen die Nachtwächter immer:

— hört ihr Herren, lasst euch sagen . . .

— Warum rufen sie nicht — hört ihr Frauen? (Antwort 123)

(Antwort 123)

Jungenbrechen.

Unser Väder lädt braune Butterwecken,
braune Butterwecken lädt unser Väder.
(Behnmal hintereinander sehr schnell spre-
chen.)

Alle Vögel fliegen.

Alle Spielende erhalten Vogelnamen, sijen
um einen Tisch herum und legen die beiben
Geigesinger auf den Tisch. Einer ist der
Meister und spricht: — Alle Vögel fliegen! —
und hebt die Finger in die Höhe, worauf
alle die Finger heben und fliegen. Dann
nennt er einen Vogel, der zugegen ist, Berche,
Taube usw. und fliegt, und der genannte
Vogel fliegt mit. Nennt er aber einen, der
nicht zugegen ist, über ein Tier, das nicht
fliegt, wobei er jedoch, um die anderen zu
treuen, die Hände in die Höhe hebt, und die
übern machen es ihm nach, so sind sie zu
Strafe verfallen.

7. „Jungvoll“ Beilage

Der „Arader Zeitung“

aus

Geschichte eines kleinen Volkes

Ein Schneider und ein Goldschmied wan-
derten zusammen und vernahmen eines
Abends, als die Sonne hinter die Berge ge-
sunken war, den Klang einer fremden Musik,
die immer deutlicher ward; sie tönte unge-
wöhnlich, aber so anmutig, daß sie aller
Widrigkeit vergessen und rasch weiterschrit-
ten.

Der Mond war schon aufgestiegen, als sie
zu einem Hügel gelangten, auf dem sie eine
Menge kleiner Männer und Frauen erblick-
ten, die sich bei den Händen gefaßt hatten
und mit größter Lust und Fröhlichkeit im
Tanz herumwirbelten; sie sangen dazu auf
das lieblichste, und das war die Musik, die
die Wanderer gehört hatten. Da der Alte

herabging. Die beiden blieben voll Verwun-
derung stehen und sahen dem Tanz zu. Der
Alte winkte, sie sollten eintreten, und das
kleine Volk öffnete bereitwillig seinen Kreis.

Der Goldschmied, der einen Höder hatte
und wie alle Budelsigen tat genug war,
trat herzu; der Schneider empfand zuerst
einige Scheu und hielt sich zurück, doch als
er sah, wie es so lustig herging, sah er
sich ein Herz und kam nach. Als bald schloss
sich der Kreis wieder, und die Kleinen ran-
gen und tanzten in den wildesten Sprüngen
weiter, der Alte aber nahm ein breites
Messer, das an seinem Gürtel hing, wehte
es und als es hinlänglich geschärft war,
blickte er sich nach den Fremdlingen um. Es
ward ihnen Angst, aber sie hatten nicht lange
Zeit sich zu bestimmen, der Alte packte den
Goldschmied und schot in der größten Ge-
schwindigkeit ihm Kopfhaar und Bart glatt
hinaus, ein gleiches geschah hierauf dem
Schneider. Doch ihre Angst verschwand, als
der Alte nach vollbrachter Arbeit beiden
freudlich auf die Schulter kloppte, als
wolle er sagen, sie hätten es gut gemacht,
daß sie ohne Strauben alles willig hatten
geschehen lassen. Er zeigte mit dem Finger
auf einen Haufen Kohlen, die zur Seite
lagen und deutete ihnen durch Gebärden an
daß sie ihre Taschen damit füllen sollten.
Beide gehorchten, obgleich sie nicht wußten
wozu ihnen die Kohlen dienen sollten, und
gingen dann weiter, um ein Nachtlager zu

sich ein Alter, der etwas größer war als die
übrigen, der einem bunten Rock trug
und dem ein eleganter Mantel über die Brust

Der Mann dem wir die Kartoffel verdanken

Sir Francis Drake.



Dem englischen Admiral Sir Francis Drake gehörte der Ruhm, als erster sich für die Verbreitung des Kartoffels in Europa eingesetzt zu haben. Er wurde um 1540 in Devonshire geboren u. starb am 6. Januar 1596. In den Kämpfen gegen die Spanier (1585 - 88) bewährte er sich als fähiger Seefahrer und Held. Von seiner Weltumsegelung 1577 - 80 brachte er Kartoffeln mit, die er seinen Freunden zum Geschenk machen konnte. Da diese aber mit der neuen Pflanze nicht vertraut waren, so sammelten sie im Herbst die Samenkapseln (Kartoffelsamen), dünnten sie in Büscher und bestreuten sie mit Suder und Stütz. Richtig schmeckte das absonderlich, und alle waren enttäuscht. Erst später, als man die Stauden als unfruchtbar im Garten ausreichen und wegwerfen wollte, machte ein wühelndes Schwein die Unschämen auf die Knollen ausverzehrte.

Heute kann man sich die Gründung des deutschen Volkes ohne die fast täglich von allen geessenen Kartoffeln vor nicht mehr denken. Seitdem ist so auf den Markt dieser wüchsigen Knollenfrucht angewiesen wie wir. Und es ist erstaunlich, was Fleisch und Füllfleisch des deutschen Landmannes aus der Kartoffel gemacht hat. Sie ist etwas anderes geworden als sie war, sie wurde bereedert, sie wurde zu unendlich vielen Arten geschnitten. Weiß als tausend verschiedene Namen führende Sorten erscheinen auf dem Markt. Mit rotem, mit weißem und gelbem Fleisch, große Sorten und kleine Sorten, frischrot und lila, die doch im Jahre geerntet werden können, Spezialsorten, die sich einen ganzen Winter lang im Keller frisch und schmackhaft halten. Butterkartoffeln für das Brot, solche die zum Zweck des Spiritusbrennens verwendet werden, andere aus denen man Trockenbrötchen für Schiffsversiegung, Kartoffelflocken, Kartoffelmehl, Süßigkeiten, Suder oder Dextrin herstellt.



Seite 26 "Jungvoll-Beilage" der Araber Zeitung.

"Jungvoll-Beilage" der Araber Zeitung.

Seite 27

Bravo, Baumann!

Gut klassischer, klarer Sprache war er, der jedem in die Augen sah. Sobald jeder Platz lag in seinem Bild. Ein bisschen Offenheit und Geradheit. Und dennoch waren wir bisher gemeinsam mit Baumann durch die Klassen gegangen, ohne ihm eigentlich abzuverlangen. Niemand von uns war der Ansicht, daß es ihm an Kameradschaftlichkeit mangelte, doch da war etwas, was uns von ihm schied, ein Gefühl, als ob wir alle irgendwie nicht an ihm heranreichten. Und so blieb es, bis sich im ersten Kriegsjahr in der Unterricht etwas Ungewöhnliches ereignete. etwas, was die ganze Klasse anging und uns alle befreite.

Schon seit längerer Zeit war bis und wieder auf unerklärliche Weise dies und jenes verschwunden. Über dann fehlten völlig Geldbörsen, mühsam vom Taschengeld abgesparte geringsame Summen, die einige von uns in der Brusttasche des Mantels getragen. Und mit einem Schlag lastete auf uns allen die qualende Gewissheit, einen Unheiligen in unserer Mitte zu haben.

Eines Tages entdeckten wir ihn auf frischer Tat, einen Bäckerjungen, der, um seiner Briefmarkensammelwut zu frönen, seine Mutter lädt.

Die Tatsache fand uns ratlos. Schließlich lud der Klassenerster vor, nach Schluß des Unterrichts unter uns eine Beratung abzuhalten. Er ergriß zuerst das Wort und sagte, daß der Schuldige einer reuunfließigen Familie angehöre. Das bilde etwas wie einen Wilderungsgrund. Anderseits aber sei es keinem von uns anzutun, weiter in der Gesellschaft eines Missfallers non soeben ehrloser Gesinnung zu bleiben.

Als er zu Ende gesprochen hatte, gab es einen wahren tumult. Die verschiedensten Meinungen wurden laut. Und alle sprachen durcheinander.

Da, mit einem Male, erhob sich Baumann. Stand da und drückte mit seiner röhrenden Stimme über die ganze Klasse hin:

"Stille. Jetzt spreche ich."

Stille ringsum. Nur die lange, ringende Stimme lebte in dem Raum:

"Wir wollen nicht sein Leben verderben. Wir wollen schwärmen und ihm die Möglichkeit lassen, sich wieder ehrlich zu machen. Wie und wann, das ist unsere Sache nicht. Aber vielleicht wird sich die Gelegenheit dazu schneller bieten als wir ahnen."

Da brach es los: "Er hat recht. Baumann hat recht. Ein fausser Kerl ist er. Ein ganzer Kerl. Bravo, — Baumann!!!"

Wir hielten ihn auf die Schultern und trugen ihn durch den ganzen Klassenzimmer auf dem Korridor ab. Leise mit dem Bäckerjungen sprechen. Als er zu uns zurückkehrte, war er blaß; durch Handschlag nahm er uns das Schweigegelübde ab.

Nach wenigen Monaten schon fand die Angelegenheit eine Lösung, die uns alle erleichterte aufzutreten ließ. Die Familie des Bäckers wanderte nach einer der neuen Ansiedlungen in Brasilien aus und der Junge verließ die Schule.

Still und bedrückt verabschiedete er sich am letzten Tage von uns allen.

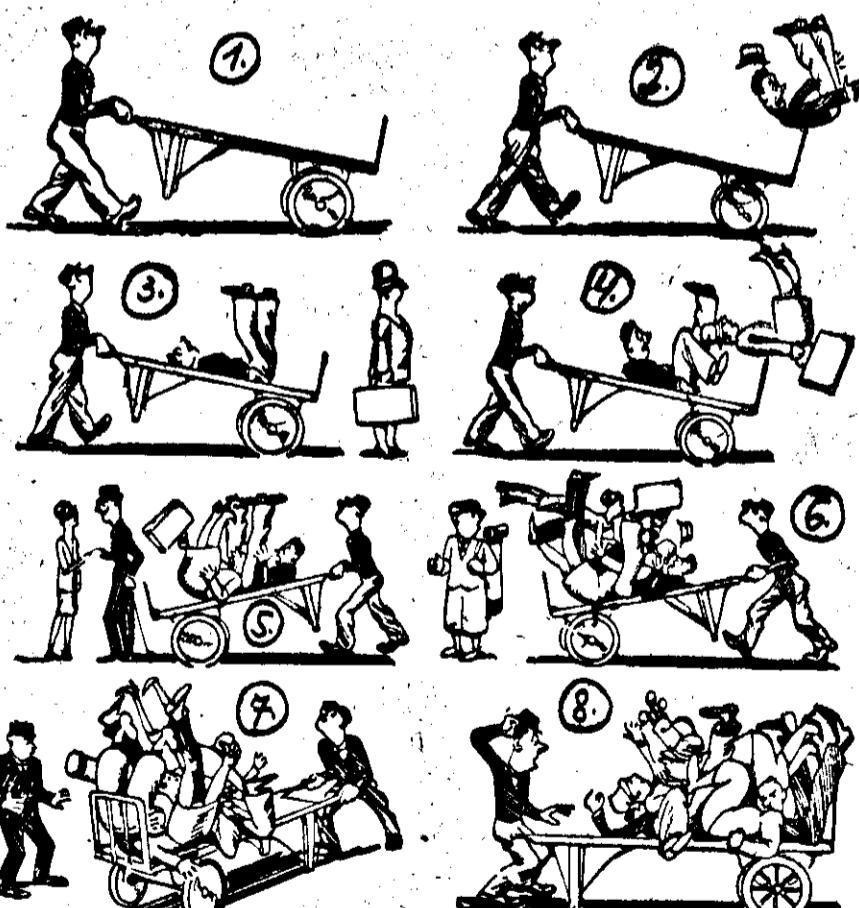
Als er zu Baumann trat, verließ ihn die Fassung. Er brach in wildes Schluchzen aus.

Baumann aber legte ihm vor aller Augen den Arm um die Schultern und führte ihn hinaus.

"Bravo, Baumann!"

Der geistesabwesende Hoteldiener.

(Wilder ohne Worte.)



staunte er, als er nichts herauszog als schwarze Kohlen, er möchte so oft hineingreifen, als er wollte. „Noch bleibt mir das Gold, das ich die Nacht vorher gewonnen habe“, dachte er und holte es herbei, aber wie erschrak er, als er sah, daß es ebenfalls wieder zu Kohle geworden war. Er schlug sich mit der schwangereßtäubten Hand an die Stirne, da fühlte er, daß der ganze Kopf kahl und glatt war wie der Bart. Wer sein Glückgeschick war noch nicht zu Ende, er merkte erst jetzt, daß ihm zu dem Buckel auf dem Rücken noch ein zweiter ebenso großer auf der Brust gewachsen war. Da erkannte er die Strafe seiner Habgier und begann laut zu weinen.

Der gute Schneider, der davon aufgeweckt ward, tröstete den Unglücklichen so gut es gehen wollte und sprach: „Du bist mein Geselle auf der Wanderschaft gewesen, du sollst bei mir bleiben und mit von meinem Schatz zehren.“ Er hielt Wort, aber der arme Goldschmied mußte sein Betttag die beiden Hörner (Buckel) tragen und seinen kleinen Kopf mit einer Mütze bedecken.



Kinder!

Gibt die Zeitung auch solchen Spieltafeln und Kameradinnen, die arme Eltern haben und das Blatt nicht abonnieren können. Das Beste ist jedoch, wenn in der Kameradschaft einer die Märchen aus der Jungvoll-Beilage vorliest usw. soll dies immer ein solcher sein, der womöglich nicht so stotter lesen kann, damit er sich durch das viele Lesen im Lernen übt.

Zum Nachdenken. Neues Morgengebet.

Ein Wanderer trifft mit Schülern zusammen und fragt sie: „Wieviel seid ihr in der Schule?“ Da antwortet einer von ihnen: „Nimm unsere Zahl doppelt, multipliziere sie mit drei und dividiere dann durch 4. Rechnest du mich noch dazu, dann sind es im ganzen 100.“

Wieviel Schüler waren also?

Sequenz: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Am Muttertag

soll kein Kind vergessen seine Mutter zu beschönigen!

Bieber Gott, ich bin noch klein, und ich bitte doch von Herzen: Hüte heut' dein Kindlein vor Gefahren und vor Schmerzen.

Gingesandt von Mauhilde Seifert.

Wer an

Husten leidet.

Sorge für rasche Heilung, weil infolge Ver nachlässigung des Hustens ernste, sehr gefährliche Krankheiten entstehen können. Durch Gebrauch von Prof. Dr. Pater's Husten-Tee heilen Husten und andere katarrhalische Erkrankungen rasch. Innerhalb einiger Tage kann man sich mit diesem Tee von akuten Erkrankungen befreien. Bei chronischem Husten soll eine längere reichmäßige Tee für gemacht werden, die — falls nötig — bis zum Sommer fortgesetzt werden kann. Prof. Dr. Pater's Husten-Tee kann in größerer Menge genossen werden, ohne schädlich zu schaden. Bei längerem Gebrauch kaufe man die ausgleichende Kartonpackung. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversand durch die Stern-Apotheke (Gütlag-Großgeschäft) Brasov, Langgasse Nr. 5.

Mord bei den Schäffer-Erben

um das Millionen-Erbe der aus dem Banat stammenden Schnupftabakönigin.

Im württembergischen Orte Albingen hat sich ein blutiges Drama abgespielt. Ein gewisser Ludwig Schäffer hat seinen Onkel und dessen Frau ermordet und sich dann ertränkt.

Dieser Vorfall ist darum erwähnenswert, weil die beiden Schäffer, der Ermordete und der Selbstmörder, zu den Unwärtern auf die Millionen-erbschaft der im Jahre 1930 in Philadelphia verstorbenen, angeblich aus dem Banat stammenden Schnupftabakkönigin Henriette Harrer, geborenen Schäffer, gehörten. Um die 27 Millionen Dollar betragende Erbschaft streten sich seit damals nicht weniger als 7000 Personen, von denen 4000 den Namen Harrer und 3000 den Namen Schäffer tragen.

Der Streit zwischen Onkel und Neffe, der so tragisch endete, ging um den Erbanteil — der vom Gericht in Philadelphia überhaupt noch nicht zu gesprochen worden ist.

Achtung Maschinenbesitzer

Landwirtschaftliche Maschinen, Reparaturen und Erfäuste werden billig und prompt verfertigt. — Kauf und Verkauf von gebrauchten landwirtschaftlichen Maschinen.

Suc. Minius u. Pohr
Timisoara III. Str. Gen. Radulescu
(Graus-Gasse) 3. Neben Kult.-Platz.

Erste Mäuse-Ausstellung

der Welt.

On London wurde eine Mäuseausstellung eröffnet. Katzen- und Hundeausstellungen gibt es in der ganzen Welt, weil Hunde und Katzen viele Liebhaber besitzen, die Wert darauf legen, daß ihre Tiere ausgezeichnet werden und daß die schönsten Exemplare schwarz auf weiß eine Anerkennung erhalten. Für Mäuse zelte sich bisher keine besondere Vorliebe, besonders die Frauen hatten eher Angst vor ihnen. Trotzdem ist die Ausstellung, in der fast 2000 Mäuse zu finden sind, überaus gut besucht und erregt aus dem Grunde das größte Interesse, weil diese kleinen Tierchen in allen Farben des Regenbogens auf der ungewöhnlichen Schau sich zeigen lassen.

Die Sensation der Ausstellung ist ein von einem bekannten Mäusezüchter ausgestelltes Exemplar einer gelbgrünen Maus. Während die schwarzen und die weissgekleckerten Mäuse einen immerhin respektablen Preis von ungefähr 2000 lire erzielten, wurden für die grüne Maus bisher 4000 lire angeboten, doch hat der Besitzer erklärt, seine grüne Maus, die auf der ganzen Erde nicht ihresgleichen hat, um keinen Preis verkaufen zu wollen.

Das Interesse für diese Mäuseausstellung hat auch eine kommerzielle Ursache, denn in England herrscht jetzt grohe Nachfrage nach Buchtmäusen, deren Felle für Handschuhe und Damentaschen sehr begehrt sind. Allerdings werden diese sogenannten ordinaire Mäuse zu ganz geringen Preisen abgegeben und nur in den seltsamsten Fällen, wie bei den erwähnten, ungewöhnlichen Farben zelgenden Mäusefellen, kommen so hohe Preise in Frage.

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

Bauer und Wild

Über Wildschaden sind Meinungen weit verbreitet, die oft von den tatsächlichen Verhältnissen abweichen. Am Gesamtbeitrage der Jagd auf Nutzwild ist zunächst

der Hase mit etwa 46 Prozent beteiligt. Seine Nahrung besteht zum großen Teil aus Gräsern und Pflanzen, die sonst keine Verwendung finden würden. Allerdings schlägt er bei hohem Schnee gern die jungen Obstbäume an. Dagegen schützt man sich zwangsläufig durch Umlöpfeln der Stämme mit Draht oder Dornen. Auch in Krautgärten wird der Hase nicht gern geschehen, doch kann man im allgemeinen von einem erheblichen Schaden nicht sprechen, weshalb auch eine Schadensersatzpflicht für Hasen gewöhnlich nicht besteht.

Dagegen ist der Schaden, den der Better des Hasen,

das Kaninchen, anrichtet, nicht unbedeutend. Das Kaninchen nimmt deshalb auch im Gesetz eine Sonderstellung ein, da es keine Schonzeit genießt und nicht unter den rechtlichen Begriff "Wild" fällt. Das Rebhuhn richtet keinen Schaden an, da es von ausgesessenen Getreidekötern nur wenig aufnimmt, dagegen große Mengen von Unkraut, Insekten und Schnecken verzehrt und dadurch dem Landwirt nützlich wird. Von dem übrigen Federwild kann nur

der Fasan als gelegentlicher Schädling bezeichnet werden, da er auf frisch eingesetzten Getreidefeldern sich oft in größerer Zahl einfindet. Wie alle Hühnervögel, ist aber andererseits der Fasan über-

wiegend Insektenvertilger und dadurch auch nützlich.

Das Reh ist mit 16 Prozent an dem Gesamtbeitrage des Wildbretts beteiligt, istrichtet im Walde durch den Verbiss der jungen Laub- und Nadelholzstrukturen Schaden an. Es ist ein nachhaltiges Tier, der Feinschmecker unter den Wildarten. Im Feld macht das Reh durch seine Nahrungsaufnahme weniger Schaden als durch das Niedertreten des reisenden Getriebes. Im ganzen hört man aber über das Reh selten Klagen.

Bei dem Hochwild, zu dem Rot-, Dam- und Schwarzwild gehören und das zusammen mit 9 Prozent an dem Ertrage des Nutzwildes beteiligt ist, kann man mit Fug und Recht von einem Schaden sprechen, den der Bauer erleiden kann. Bei unserem vorgesetzten Land- und Forstbetrieb liegt wirtschaftlich der Hauptwert

beim Niederwild. Unsere Jagdwirtschaft legt ja das Hauptgewicht auf die Hebung der Wildbestände und hat damit schöne Erfolge erzielt, ohne daß der Landwirtschaft nennenswerter Schaden geschieht. Jede übertriebene Herauszüchtung von Wildbeständen, die Wild und Wald beträchtlich schädigen, ist zu verurteilen, und gegen den Wildschaden geben ja auch

die Jagdbesetze den Bauern die nötigen Mittel an die Hand. Aber ein mächtiger Wildbestand kann und soll uns erhalten bleiben. Wo bliebe der Bauer im Wald und Flur ohne Wild.

Wie vernichtet man Wald- u. Gartenschäden?

Eine Schnecke legt 400 Eier.

Schneckenfraß kommt zuweilen auch im Frühjahr vor, viel verbreiteter tritt er aber gewöhnlich im Herbst auf, denn die graue Ackerschnecke legt im August, September und Oktober ihre Eier, aus denen nach 3 bis 4 Wochen die jungen Schnecken ausschlüpfen. Nur ein Teil der Tiere schlüpft wegen ungünstiger Witterung erst im Frühjahr aus.

Die jungen Schnecken sind 10 Millimeter lang und entwickeln sich bei feuchtwarmen Witterung und geeigneter Nahrung in 6 bis 8 Wochen zu ausgewachsenen Tieren. Sie können ganze mit Winterfrüchten bestellte Acer verwüsten. Jede Schnecke vermag ungefähr 400 Eier zu legen, die gegen Trockenheit widerstandsfähiger sind als die Schnecke selbst und auch viel Kälte vertragen.

Bertilgt werden die Schnecken am besten durch Bestreuen der Erde zwischen den Pflanzen mit Holz- und Bretttasche oder Kalkstaub. Dies darf man aber nur bei trockenem Wetter ausführen, und zwar entweder sehr früh am Morgen oder spät abends, und möglichst in Abständen von 15 bis 30 Minuten mehrmals, da die älteren Tiere sich durch Schleimabscheidung gegen die Streumittel schützen können.

In Gärten kann man auch durch Auslegen von Brettern, Strohblättern oder Röhren, unter denen die Schnecken tagsüber Schutz suchen, viele dieser Schädlinge fangen.

Urteilte wegen Preistreiberei

werden ohne Rücksicht auf die Appellation durchgeführt.

Bucuresti. Auf Grund des Gesetzes über die Preistreiberei ist der Handelsminister bevoilächtigt, für sämtliche Waren Maximalpreise festzusetzen und auch die Regeln der Inverkehrbringung zu bestimmen. Übertretungen werden bestraft, indem die Waren zum Maximalpreis beschlagnahmt werden und das Gericht bis zum fünfsachen Wert der Waren auch eine Geldstrafe entwirkt. Außerdem können die Gerichte auf Verlangen des Handelsministers die Preisträger mit einer Kerkerstrafe bis 6 Monaten belegen. Die Nebentreter können gegen die Ministerialbeschlüsse beim zuständigen Gerichtshof innerhalb 10 Tagen appellen, doch suspendiert die Appellation nicht die Durchführung des Ministerialbeschlusses.

Kaninchennutter rettet

Ihr Junges.

Fürcht von Schlangen wird heute noch von vielen als eine den Tieren angeborene Eigenschaft angesehen. Wie wenig aber diese Auffassung den Tat sachen entspricht, zeigt folgende Episode, die von amerikanischen Beobachtern mitgeteilt wird. Ein junges Kaninchen, das sich von seiner Mutter entfernt hatte, um auf eigene Faust einen Erkundungstreifzug zu machen, sah sich plötzlich einer Schlange gegenüber. Ohne ein Beilchen von Furcht sprang ihr das junge Tierchen entgegen. Sofort stürzte sich die Schlange auf ihr wehrloses Opfer.

Ein langgezogenes wimmerndes Geschrei erklang, und blitzschnell eilte die Mutter herbei, um ihr Junges zu retten. Mit ihren kräftigen Zähnen schlug sie nach der Schlange, so daß diese von ihrer sicheren Beute abslassen mußte. Nachdem die Schlange in die Flucht geschlagen war, hüpften Mutter und Kind gemeinsam davon.

Schöne Villan der „Generala“ Versicherungsgesellschaft.

Wie wir dem Bericht der „Generala“ entnehmen, hat dieselbe ihre Villan im vergangenen Geschäftsjahr bei einem Wertkapital von bei 50 Millionen, mit einem Brutto- wert von 7,023.479 Bet., das sind über 14 Prozent, abgeschlossen.

BUZIAS HEILBAD

Salz- u. eisenhaltige intensive radioaktive Kohlensäurequellen mit sicherem Erfolg bei

HERZKRANKHEITEN

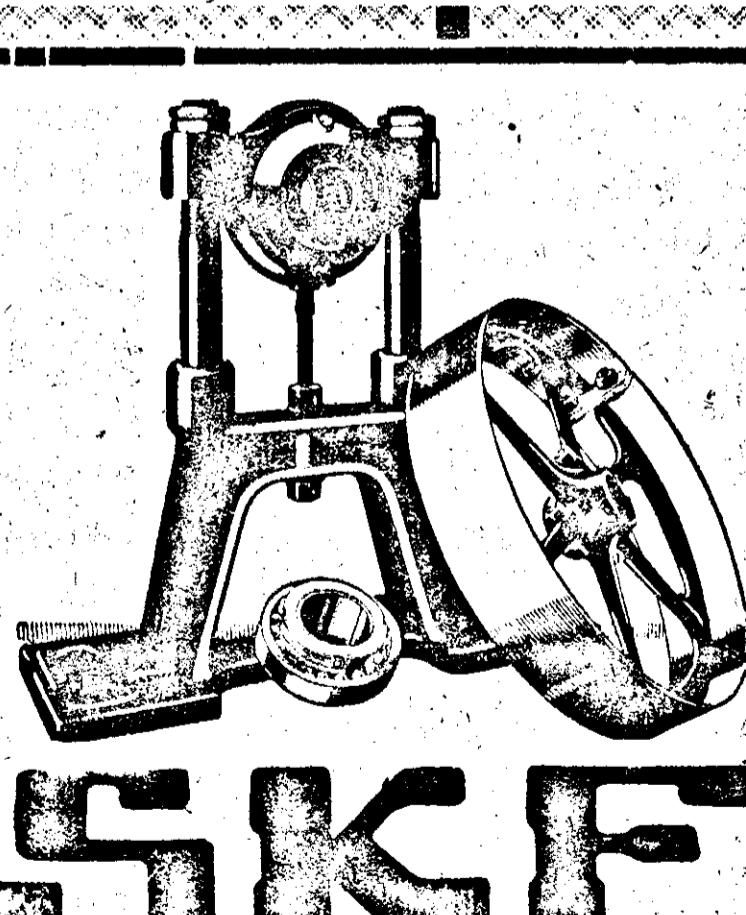
aller Art, Überbelastung, Bläh., Rheuma, Blutarmut und Nervenleiden, bei allen

FRAUENLEIDEN

bei akuten und chronischen Infektionsleiden und Vergiftungen, Nieren- und Blasenleiden, Prostatawucherungen usw. Natürliche abflussbare Kohlensäure Salz- und Eisenbäder. Kristalle.

BILLIGE KÜCHE ERST-RANGIGE HOTELS

Diätenpensionen zu möglichen Preisen. Modernes Schwimmbecken mit sonnigem Strand. Auf den Wänden des Caff. 50prozentige Erhöhung. Gänzliche Militärmusik. Parkbuhnen durch die „Europa“ Kieselbros. Saifen vom 15. Mai bis 1. Oktober. Mit Prospekt und Kostümierung dient gerne Misseng. Hellbad Buzias A.-G. Badedirektion, Buzias (Banat).



Rugellager, Rollenlager, Rugellagertransmissionen.

Timisoara, Str. I. C. Bratianu 29.

Tel. 6-61

Tel. 6-61

Willkommen im Elternhaus

Von Franz Hehl, Dr. philos.**).

Eritt ein, in diese trauten Räume und ruhe von des Alltags Haft; die Stätte deiner Jugendträume, sie bietet dir ersehnte Rast.

Deigt dir das Schicksal kein Erbarmen, erbild' es still und überwind'! In lieblichen Elternarmen bist du, und bleibst du immer Kind! Hier bist du sicher und geborgen im schützenden Elternhaus, hier weine, Kummer, Leid und Sorgen am treuen Mutterherzen aus.

**) Im Banater schöpferischen Wettbewerb in Verschönerung mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

5-jähriger als Musikkomponist

Durch den Sender von Charleston in West-Virginia wurde dieser Tage das Musikstück eines bisher unbekannten Künstlers namens Freddie Elliott übertragen, welches großen Anklang fand. Nachher teilte der Ansager mit, daß der Komponist vor drei Tagen sein fünftes Lebensjahr vollendet hätte. Jeder glaubte zunächst, es handele sich um einen Witz, doch stellte sich tatsächlich heraus, daß Freddie Elliott, der Sohn eines Rechtsanwalts, erst fünf Jahre alt war. Er hat sich die durchaus nicht üblichen Melodien selbst ausgedacht, sie aufgetragen und sogar die Grundzüge der Instrumentierung vorgeschrieben.

Veder muß es wissen, dah das Baby-Spezialgeschäft **BRENNER** eröffnet

Kinderkleider, Spielen, Wirt-, Strick- und Handarbeiten-Warenhaus. Arad, im Gebäude der Bancara, gegenüber des Theaters, im gewesenen Szanto'schen Geschäft.

Bauchredner vor Gericht

In Paris fand ein Prozeß gegen einen, wegen Betrug angeklagten Arzt statt, der reich an Zwischenfällen vertrieb. Alle Augenblicke enttonen aus dem Publikum laute Zwischenrufe, die teils humoristisch, teils beleidigend gehalten waren. Schließlich sah sich der Vorsitzende genötigt, den Saal räumen zu lassen. Aber noch immer hörten die Zwischenrufe nicht auf.

Endlich kam das erstaunte Gericht aus den Einfällen, die Personalakten des Angeklagten zu studieren; haben entdeckt man, daß man es mit einem Bauchredner zu tun hatte, der einfach so getan hatte, als ob die Rufe, die er selbst von sich gab, aus dem Publikum gekommen wären. Er erhielt neben der Gefängnis- eine zusätzliche Ordnungsstrafe.

Note Kanarienvögel.

In Wien werden derzeit Versuche gemacht, durch Paarung von Kanarienvögeln mit Giraffen eine ganz neue Rasse von hellroten Kanarienvögeln zu züchten, die einen neuen Schlag für die Züchter bilden und jene Lücke ausfüllen, die bisher in den Farben der Kanarienvögel noch bestanden hat.

Vor Freude irreinig geworden.

In der französischen Stadt La Rochelle ist eine arme Frau, die mit einem Gehalt von 200 Franken (2 Millionen Gold) gewonnen hat, vor Freude irreinig geworden und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden.

Affenplage in Madras

Der Stadtrat von Nellore in Madras, hat durch amtliche Verfügung sämtlichen Affen den Aufenthalt in der Stadt verboten". Die Affenplage hatte einen derartigen Umfang angenommen, daß ein besonderer Ausschuß eingesetzt werden mußte, um wirksame Maßnahmen dagegen zu treffen. In einer Woche allein wurden 500 Affen gefangen und "begnadet".

Beste Hausapotheke ist die Küche.

Knoblauch- u. Zwiebelwein

ist die beste Volksmedizin für alte Leute.

Von Dr. Karl Gruthof.

Der Winter ist vorbei! Wir können diese erfreuliche Tatsache, die jedes Jahr wie eine große unverhoffte Überraschung über uns hereinbricht, nicht nur vom Thermometer ablesen, wir spüren sie in unseren Gliedern und Gelenken und fühlen die eigenartige und fast berauschende Unruhe, „die Frühlingsschlankheit“, dieses angenehmste aller Leiden, besonders wenn es, wie in diesem Jahre, unmittelbar die böse Grippezeit abschließen scheint.

Der Mensch spürt innen und außen den Drang nach Erneuerung, und diesem Gefühl der Umwälzung des ganzen Organismus entspricht wohl auch der alte Brauch der sogenannten „Frühjahrskur“, deren Unhängerschar immer größer wird. Die Frühjahrskur soll eine „innere Reinigung“ des Körpers herbeiführen in der Annahme, daß nicht nur in die Sträucher und Bäume, sondern auch in den grünlichen, winterlichen Menschen neuer Saft und neues Leben gehöri. Zu rechter Zeit werden in einer ähnlichen Zeitschrift einige altbewährte „Hausmittel“ beschrieben, die ein fast unerlässlicher Bestandteil dieser Frühjahrskuren geworden sind.

Die weltweit größte Beachtung hat unter diesen Küchenkräutern in letzter Zeit der Knoblauch gefunden. Männer und Frauen höheren Lebensalters nehmen zu dieser Pflanze ihre Zuflucht, um die vorhandene oder gesuchte Katerverstärkung zu bekämpfen. Wissenschaftlich lehrt sich nachzuweisen, daß durch einen alkoholischen Knoblauchextrakt Blutdruckentzündungen erzielt werden können. Auch Einspritzungen von Knoblauchöl zeigen die gleiche Wirkung. Der Herzschlagmuskel scheint durch Knoblauch gänzlich beeinflußt zu werden. Unter dieser Wirkung auf das Gefäßsystem werden von wissenschaftlicher Seite die antisепtischen und leimtötenden Eigenschaften des Knoblauchs bestätigt, die ihm seit alters her seinen Ruf in der Volksmedizin verschafft haben. Ein französischer Arzt will im Knoblauch ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen die Grippe erkannt haben. Eiternde Wunden heilen schneller unter Knoblauchbehandlung und bakteriologische Versuche im Laboratorium haben gezeigt, daß Knoblauchöl innerhalb ist, Bakterienkulturen auch in grohen Verdunstungen schnell abtötet.

Ein gleichfalls „wohlriechender“ enger Verwandter des Knoblauchs, die Zwiebel, wirkt nicht minder wohlätig. Man röhrt die erwähnende Wirkung dieser Pflanze auf kleinere Eiterungen der Haut. Vor allem aber wird die anregende Wirkung des Zwiebels auf die Männer gelobt. Die Tätigkeit

der Männer wird durch die Zwiebel außerordentlich gesteigert.

Ein Rezept.

Um die etwas heimischen Nebenwirkungen des rohen Zwiebelgenusses zu lindern, wird folgende Zubereitung angegeben: gewöhnliche, reife rohe Zwiebel 300 Gramm, flüssiger Honig 100 Gramm, Weißwein 600 Gramm. Dabei werden die Zwiebeln zu Kugeln verkleinert, durchgesiebt, mit dem Wein und dem Honig zu einer Flüssigkeit verarbeitet, die vor Gebrauch geschüttet wird. Von diesem delikaten Zwiebelwein werden dann 2 bis 4 Esslöffel pro Tag gegeben, die etwa 30 bis 60 Gramm frischer Zwiebel entsprechen.

Aber damit ist die Küchenapotheke noch nicht erschöpft. Der Saft der frischen Petersilienblätter ist ein fast unübertragliches und dabei völlig unschädliches Mittel gegen Infektionskrankheiten, das auch bei kleinen Kindern gut anzuwenden ist. Man reibt mit einer Handvoll frischen Petersilienkraut die gesuchten Fieberstellen ein.

Es ist unmöglich, die Wissenschaft von den Küchenkräutern hier in der nötigen Ausführlichkeit zu behandeln. Auch Senf, Peper, Paprika, Ingwer, Kümmel, Anis, Gewürznelken, Muskatnuss und Coiran helfen die Brücke zwischen Küche und Apotheke schlagen. Der Instinkt des Menschen, der diese Pflanzen zur Zubereitung von Speisen bestimmte, ist sicher nicht nur dem Wunsch nach immer neuen Genussmitteln und Reizmitteln für die Geschmacksnerven gefolgt. Auch die Tiere wissen im Falle einer Erkrankung, welche Nahrung ihnen heilsam ist. Die Wiederauferstehung der alten Heilpflanzen und Heilkräuter wird dieses verlorengangene Wissen wieder in unser Bewußtsein zurückbringen. Die Küche ist die beste Hausapotheke!

*) Es ist bewiesen, daß der Mensch mit dem Staub in der Luft viele Millionen Bakterien einatmet. Beuge der Infektion vor durch Gebrauch von mit „Diana“-Frankwein hergestelltem Mundwasser.

Sächsische Volksratsfürsprung

am Montag.

Naht einer Meldung aus Hermannstadt wurde der deutsch-sächsische Volksrat für Siebenbürgen zu einem Montag, den 13. Mai, vorm. 10 Uhr, stattfinden Volkszählung einberufen. Die Zählung wird gegebenenfalls auch noch am 14. Mai fortgesetzt.

Dr. Adalbert Schannen

hat seine Abvolaturskanglei in die Dulu. Carol No. 8/c (Villenviertel neben dem Gerichtshof)

VERLEGT.

Herzliche Nachricht.

*) Dr. Martin Grünwald, gen. Abteilungsarzt der Wiener Klinik Prof. Oppenheim's, sowie der Lupushilfsstätte, hat die Ordination des verstorbenen Dr. Alexander Werner übernommen und ordiniert für Haut-, Geschlechts-, sowie für kosmetische Krankheiten. Arad, Str. Alexandri Nr. 11a.

*) Dr. Stefan Molnar, Dermatolog-Urolog, Spezialist für Geschlechtskrankheiten, ist von seiner ausländischen Studienreise zurückgekehrt. Arad, Str. Col. Petrich 5 (neben dem Theater).

*) Dr. Eggermann, Bahnharzt, hat seine Ordination von Neuarab (Postgebäude) nach Arad verlegt. Arader Adresse: Arad, Bulev. Ferdinand Nr. 6, Eschanaber Bankpalais, gegenüber dem Stadthaus.

Yogurt
ausschließlich mit der
Gernschuhmarke!

Neue Bücher

Adolf Trebitsch:

„Die Vergessenen.“

Aus dem Feldzug in Palästina.

128 Seiten. Seinen DM. 2.00. — Verlag Knorr und Hirth C. m. b. H. München.

*) Die Vergessenen — das ist ein Trupp von 14 deutschen Soldaten mitten in Palästina, im Herbst 1918, die auf Patrouille geschickt, bei Anschluß an ihr zugehöriges Bataillon verfehlt und sich auf eigene Faust durchschlagen. immer wieder werden sie von Beduinen aus dem Hinterhalt beschossen und langsam aufgerieben. Wehrlos, verwundet, buchstäblich ausgeraubt bis aufs Hemd, werden sie von den fanatischen Eingeborenen beschimpft, mishandelt, so wie wilde Tiere gehext — und trotzdem hält der Führer, selbst verwundet, aus, verzichtet darauf, sich den Engländern gesangen zu geben. Halb verhungert und verdurstet werden sie in letzter Minute von deutscher Nachhut aufgefunden. Diese erschitternden Aufzeichnungen eines Kämpfers aus dem heiligen Land sind ein einzigartiges Zeugnis von stillem deutschem Heldentum auf verlorenem Posten.

Wie vor 5000 Jahren...

*) Ein deutscher Farmer, der sich vor einigen Monaten in einem gottverlassenen Winkel Südamerikas niedergelassen hatte, stellte eine Dynamomaschine auf, weil er auf elektrisches Licht nicht verzichten wollte. Als am ersten Tage das Licht brannte, fielen die Indianer der Nachbarschaft auf die Stute und beteten die Glühbirnen an. Keiner von ihnen hatte je von Elektricität gehört.

Der sogenannte Siegeszug der Technik wird eben immer langsamer, je weiter er sich von ihren europäischen und nordamerikanischen Zentren entfernt, um schließlich völlig stecken zu bleiben. Es ist nicht zu viel behauptet, daß die Mehrzahl der Menschheit heute noch ohne irgendeine Beziehung zur modernen Technik lebt und arbeitet. Die neueste Nummer des „Illustrierten Blattes“ Frankfurt a. M., bringt darüber eine Reihe sehr hübscher Aufnahmen und Betrachtungen, die deutlich zeigen, daß der größere Teil der Menschheit noch immer wie vor 5000 Jahren lebt.

Die „Araber Zeitung“ soll in seinem Hause fehlen!

ABENDS EIN GRAIN de VALS

Abführmittel

Abmagierung

Sie kaufen
Strickwaren, Seidenwäsche, Seidenstrümpfe, Herrenhemden, Handschuhe
am besten u. billigst bei William Weisz și Fiul A.-G. Timisoara
I. Löffler Palais. Filiale: Josefstadt, Plaza Scudier-Platz.



Nur noch Heute!
Komment Sie Journalisten kaufen!

Haupttreffer 250.000 Lei

1 Los kostet nur 50 Lei.

Ziehung unwiderruflich am 12. Mai in Cluj. Die Auszahlung der Gewinne werden durch die

Ilieșcu-Bau! U.-G. garantiert.

Arader Vertreter:
Goldschmidbank U.-G.
Arader Komitatsbank U.-G.
Ilieșcu-Bau U.-G. Filiale.

Briefkasten

Vorles T-2, Tschad. Zur Temescher Diözese gehören 263.000 deutsche und 145.000 ungarische Katholiken, demzufolge ist es ganz gerecht, wenn nun endlich mal im Priesterseminar der deutsche Unterricht und die deutsche Verkehrssprache eingeführt wurde.

C. Lemnheim. Strafen, welche auf Grund des Vollgesetzes oder des Monopolgesetzes wegen Verschleiß geistiger Getränke entworfen wurden, genießen keinen Nachlaß. Geldstrafen wegen nichtentrichteter Taxen und Steuern genießen folgende Begünstigungen: Wenn die Strafe bis zum 1. Juli 1935 geregelt wird, sind 10 Prozent zu bezahlen, bis zum 1. Oktober 1935 20 Prozent, bis zum 1. Jänner 1936 30 % und bis zum 1. April 1936 50 Prozent. Wenn daher z. B. eine nichtangemeldete Verlassenschaft mit Geldstrafe belegt wurde, werden 90 Prozent der Strafe nachgelassen, wenn die bezüglichen Gebühren bis zum angegebenen Termin erlegt werden. Strafen wegen Nichtführung oder unregelmäßiger Führung der Geschäftsbücher, oder Spezialregister können bis zum 1. Juni 1935 mit 50 Prozent, bezahlt werden. Da weiter der Schuldige die Regelung hinausschiebt, um so höheren Prozentsatz muss er bezahlen. Die Strafen müssen in Bargeld bezahlt werden. Wer diese Regelung verklagt, kann für die ganze Strafe equeuriert und versiegelt werden.

Klein Kaufmann, Reutau. Mitglied der Krankenkasse müssen nur die Kleingewerbetreibenden sein und bezahlen, wenn sie ohne Gehilfen arbeiten in der zweiten Klasse höchstens 12, mit Verdringung 22 Lei. — 2. Seit ersten April bekommt man die Krankenkassamarken in jeder Träfl und die Kleinstafflanten müssen sich diese entweder bei einer Großträfl oder bei einer städtischen Krankenkassastaffl selbst beschaffen. — 3. Wenn z. B. ein Gewerbetreibender gleichzeitig Kaufmann ist (das heißt ein Bäckermeister verkauft in seinem Geschäft sein Brot, Schuhmacher seine Schuhe etc.) muss er dennoch als Kleinmeister Mitglied der Krankenkasse sein. (Dies bezieht sich auch auf die telefonische Anfrage aus Reutauheim.)

Rüstigeltike

Bericht

Der Professor bemerkte am Heimweg in seiner Berührtheit erst beinahe vor der Türe, daß es regnet. Nach öffnet er den Schirm, und während er die Treppe hinaufsteigt, murmelte er: „Werkwürdig, merkwürdig, gerade wenn ich den Schirm öffne, hört es auf zu regnen!“

Gut heimgesuchter

Die Frau eines Staatsbeamten erschien bei Friedrich dem Großen in Würzburg, bemerkte, daß ihr Mann sie schlecht behandle.

„Das geht mich nichts an sondern das Gericht“, sagte der König.

„Über er spricht auch Vieles von Eure Majestät“, entgegnete die Frau.

„Das geht Sie nichts an“, sagte polternd der König und die Frau konnte gehen.

Numbiglas

Der Arzt: „Ihr Mann braucht Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe!“

Die Frau: „Das ist vorläufig noch unmöglich, Herr Doktor, ich brauche ein neues Kleid, einen Hut und einen Frühjahrsmantel!“

Bertha'sche Kullen

„Na“, sagte eine sehr redselige Besucherin, nachdem sie ihrem Gastgeber über drei Stunden die Ohren vollgestopft hatte, „als ich zu Ihnen kam, hatte ich starke Kopfschmerzen, die sind, Gott sei Dank, jetzt völlig verschwunden.“

„Da trennen Sie sich“, antwortete der verwunderte Gastgeber, „die sind nicht verschwunden, jetzt habe ich sie.“

Magen- und Darmkrankheiten heilt „Gastro-D“ für Arzte

um besten eine neue medizinische Heilschlange.

*) Die seit 10—15 Jahren an chronischen Magen-, Darmkrankheiten, nervösen Verdauungsstörungen, Magensäure, Sodbrennen, Drehkreis usw. Leidenden werden in kurzer Zeit geheilt durch „Gastro D“.

Baut den eingelaufenen Berichten wurden 90—95 Prozent der Kranken gänzlich geheilt und die restlichen 5—10 Prozent erklären, daß sie — wenn auch nicht gänzlich geheilt — so immerhin seit der Benutzung von „Gastro“-Tee sich auf dem Wege der Besserung befinden.

Zwecks Zusammenstellung der Gesamtabelle aus allen europäischen Staaten, bitten wir auch Sie, nach der Benutzung von „Gastro“-Tee und den Erfolg mitzuteilen, damit wir dies dem amerikanischen Institut weiterleiten. Vertreter für România Ernest Cahar (Apotheke Thoib), Bucuresti, Calea Victoriei 124, wo man gegen Voreinsendung des Betrages von Lei 103, oder gegen Nachnahme zusätzlich der Postospesen von Lei 123 „Gastro D“-Tee bestellen kann.

Wer viel Rezepte ausstellt, soll auch viel Steuer bezahlen.

Satmar. Unlängst erschienen bei dem neuen Komittatspräsidenten Dr. Octavian Nedeaian, der selbst Arzt ist, dreifig Arzte zur Begrüßung, wobei im Namen dieser Dr. Felekté sich darüber beschwerte, daß der Finanzdirektor den Apothekern die Weisung erteilt habe, daß sie der Finanzdirektion Ausweise darüber vorzulegen haben, wie viel Rezepte monatlich jeder Arzt ausstelle und wie viel für das Heilmittel gezahlt werde.

Auf diese ungewohnte Art wolle man die Grundlage zur Besteuerung der Ärzte schaffen. Die Apotheker ihrerseits beschwerten sich über diese Weisung bei dem Staatskanzler, der die Anordnung des Finanzdirektors für a fortiori erlättete. Die bestehende nicht befolgt werden müsse. Auch haben die Apotheker den Fall dem Zentral-Apotheker-Verein angezeigt. Auf die Bitte des Vprechers versprach der Präsident seinen Schutz.

Sport.

Sportverein Sankt Anna—Sportverein Blamand 6:1 (2:1)
Deutschland—Irland 8:1 (1:1)

An die Herren Tischler, Gummierleute und Baumeister,

sowie Wagner!

Prima Farnen- und Hartholz, und zwar: Gedämpfte Buche, Nitsche, Thorn, Nuss, Eiche usw., zugehobtes Baunholz, Baumstangen, Fußböden und Raumtreppen, Latten, Dachziegeln usw. — Prima Eschen- und sonstige Stämme aus Hartholz sind zu äußerst billigen Preisen zu haben in der Holzindustrie.

AUFRICHT

Arad, Calea Victoriei No. 1—3.
Maschinelle Ausarbeitung von jedwelschem Holz zu billigen Preisen!

Die schönsten Schlafräume im Siedlungshaus

SIEBOLD, Möbelfabrik

Timisoara II, nur Str. Telegrafului 22. Tel. 58-09

Sommeraufbewahrung

von Pelzen nebst Garantie übernimmt:

Zimmermann, Kürschnermeister,
Arad, Strada Duca 3.

Restaurant zum „Roten Ochsen“ Arad, Str. Telefunul Dobro 12

Speisesaal mit Mensa system
Eine Tafel nach Speisliste 15—20 Lei
Abonnement 600—800 Lei
Dorfzählige Wünsche — Ansagegründige Käder
Gebürgsweine, — Solide Bedienung

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.
Weizen 430, Mais 225, Moharsame 410,
Hafer 300, Futtergerste 290, Riege 250 Futter-
mehl 260, Küchskerne 585, Winterschrot
250 und Radewich 200 Lei per 100 Kilo.

Die Großmühlen notieren: Mühlenmehl
680, $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ 650, 30—70-er 630, Getreide 550 Lei
per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb in St. Marx belief sich auf insgesamt 13.285 Stück, wovon 4511 Stück Flei- und 8774 Stück Fleischschweine waren.
Es notierten: Prima Fleischschweine 29, alte
Fleischschweine 28, Bauernschweine 30, englisch
gekreuzte Fleischschweine 30, rundschwein-
liche Fleischschweine 31, Fleischschweine 30—34
Lei per Kilo Lebendgewicht.

Brauner Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Prag belief sich auf insgesamt 740 Stück, wovon 328 Stück jugoslawischer und 384 Stück ungarischer Fleischschweine waren. Es notierten: Jugoslawische 1. Kl. 30, 2. Kl. 29, ungarische 1. Kl. 30, 2. Kl. 29
Lei per Kilo Lebendgewicht.

Dauerwellen-Berbot in China

weil die Frauen jährlich hunderte Millionen Lei für Dauerwellen ausgeben.

Zu den Elinden Europas, deren sich auch chinesische Frauen in ständig wachsendem Maße schuldig machen, gehört nach Meinung der chinesischen Volkspartei auch das Dauerwellen der Haare. Hat doch eine chinesische Zeitung die Feststellung veröffentlicht, daß allein die Damen in Nanking, dem Sitz der Zentralregierung, jährlich 40 Millionen Lei für Dauerwellen ausgeben. Da es aber das Ziel der Regierung ist, wieder zum alten China und seinen gesunden Sitten zurückzufahren, wurde eine Verordnung erlassen, wonach den Frauen nicht nur das Hauchen, sondern auch das Dauerwellen der Haare verboten ist. Die Chinesin trage glatte Haare! Um die Ausführung dieser Verordnung von vornherein sicherzustellen, ist der Befehl an alle Polizeibehörden ergangen, daß Nebel der Dauerwellen gleich an der Wurzel auszurotten. Dazu gehört vor allem das Handwerkzeug der chinesischen Friseure, das für die Herstellung von Dauerwellen zu Verwendung gelangt. Dazu gehören die Dauerwellenapparate, aber auch die Brennscheren und alles, was sonst geeignet ist, glattes straffes Haar in weisse Form zu bringen. Die chinesischen Blätter begleiten diese Verfügung mit einem wahrscheinlich offiziellen Kommentar, in dem zum Ausdruck kommt, daß die 40 Millionen der chinesischen Frauen für bessere Zwecke verwendet werden können als für Dauerwellen.

Kühne! Eberhardt!
Hack- und Häufelgeräte

in großer Auswahl

Qualität!

Weiß & Götter,
Maschinenniederlage

Timisoara IV., Str. Brătianu 30. Tel. 21-82.

Ratschläge

für Haus-Garten-feld

Wenig ist zu recht gut und sehr.
Luftdicht ist das allerbeste!
Die Zitronen — sei nicht bang —
Halten so sich wochenlang.
Braucht nicht wandern und nicht ziehen
Ins Land, wo die Zitronen blühen!
Gammeln kann man viele Dinge;
Manche sammeln Schmetterlinge.
Nun, ich habe nichts dagegen,
Gammelt, ihr habt meinen Segen.
Machen euch die Kästen Spack,
Schützt sie auch vor Wottenfräß!
Kampher in die Kästen streuen;
Fäster werden lang euch freuen,
Weil die Motte sie nicht kriegen.
Besser noch, ihr lasst sie fliegen!
Eitett soll auf ein Glas!
Ist ja doch der reisste Spaß.
Einfach, Haushfrau, glaubst es kaum:
Stups! Etwas Etwas schlag zu Schaum.
Warte, bis der Schaum zerlossen.
So, nun siehe unverbrochen!
Stets war gut, was ich durst sagen:
Niemals hab ich Schaum geschlagen!
Hat man angelockte Mandeln,
Soß man augenblicklich handeln,
Gurgeln läßt mit Alau!
Lässt es in den Salat mal schwitzen.
Weiß ich, könnt auch drauf verlassen,
Was den Mandeln nicht zu spazieren!
Darum tut, was ich euch rate,
Dann wird es keine böse Melabel!

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, seltgebrückte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratmeter gerechnet usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einspalige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Zertell kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einspalige Zentimeterhöhe 38 Lei.

Entzückendes Kleidlein, 42 Jahre, mit Aussattung und etwas Vargelb, sucht zwecks Verkauf ehemalschen Gewerbetreibenden oder Pensionisten. Erste Auskünfte unter „Gold“ an die Verwaltung des Blattes. Anonyme Briefe wandern in den Papierkorb.

kleine Mautmühle mit Wasserrad, komplett eingerichtet, alles fast neu, die Einrichtung auch allein, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 641

Kostenvoranschläge u. Bohnlisten für Baumwolle, Zimmerleute, Tischleren und größere Betriebe, die mit Taglöhnen und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von bei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

Der Dreschkasten in gutem Zustande zum bewilligen Preis in Wacht oder auf Prozente gefügt. Adresse: Josef Schmidt, Schlossermeister, Str. No. 72. (Dub. Timis-Torontal.) 687

„Gib das Kochbuch“ und „Gib das Bäckereien“ dürfen in keiner besseren Stütze schulen. Zu haben in Arad in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

D.W. Motorrad in gutem Zustand wegen Ladefall für 6.000 Lei zu verkaufen bei Johann Parson, Maurermeister, Tomnatic (Kriegerwett), Dub. Timis-Torontal.

Steuers-Bugabauts, fast neu, zu verkaufen. Adresse: Irma Weiß & Haah, Arad, Str. Soarelor No. 7. 642

Achtung! Billige Firmungsgeschenke im Uhren- und Juwelengeschäft
Mikolaus Philipp,
mit 10-prozentigem Nachlass, Aradul-Nou, (Neuarad), Hauptgasse (Volksschule-Gebäude). Kauf Bruchgold und Silber zum höchsten Lagespreize.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Werbung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Beitrages in Briefmarken vom „Phoenix“-Buchverlag, Arad, Plata Plevnei 2.

Glastafeln, vierfarbig, in sehr gutem Zustand, mehrere Strohstühle, ein Eisenbaren, sowie ein Brunnengestell mit Madgeschöpf, zu verkaufen bei Andreas Hef, Aradul-Nou (Neuarad), Calea Banatuui (Hauptgasse) Nr. 185. 572.

Deutsche Volksschulbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Achtung! Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romänischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagern in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Milchbüscher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käferen mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Gartenstühle 2 Lei 50 — Gartentische 2 Lei 100 — Gartenbänke 2 Lei 100 Rosenpflöcke 2 Lei 8—10 — Liegebette 2 Lei 100 — Tischler-Tippele per Meter 1 Lei — Kürbishobel und Parabolspalter kaufen Kaufleute am billigsten bei Samberger Arad, im Gebäude des Schwarzen Kamms

Grabsteine
aus schwärzschwedischem Granit mit Dauerglanz, so auch in allen Marmortypen Schuh-, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßten sehr billigen Preisen bei Johann Grunsky
Timisoara-Josestadt, Str. Bratianu 10
Ecke bis-a-bis der Josestadt Kirche.

Die billigsten Schlaf- u. Speisezimmer sowie Tapetenwaren bei
POLONYI
Arad, Str. Reg. Ferdinand No. 28.

Kachelöfen am billigsten bei
BALOGH
Arad, Str. Cusa Voda No. 50.
Abnehmen auch Renovierungen!

Achtung Traktor- und AutoBesitzer! Zylinder- und Kurbelschleifungen, Motorbestandteile werden mit Spezialmaschinen genau, billig, mit Garantie hergestellt bei
ROMY Maschinenwerkstätte,
Timisoara II., Str. S. Sturdza (Sterngasse) 72.

Elektrische Schweißung. Fahrräder-Erzengung. Tel. 16-51.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste vom Billigsten das Billigste
Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unverzichtlich, benötigen keinen Pfosten, schwache Stäulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Nachlehnnotiz montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwarts bei
Drahtzum- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größtes Drahtzaunfabrik Rumäniens) Timisoara, II. Str. Gloriei 11. Große Werkstätte, Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Villale Dosefin Plata Dragalina 10. Eingang Str. S. Vacarescu.



M. Bozsai & Sohn A.-G.

Drahtzum- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größtes Drahtzaunfabrik Rumäniens) Timisoara, II. Str. Gloriei 11. Große Werkstätte, Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Villale Dosefin Plata Dragalina 10. Eingang Str. S. Vacarescu.

Wir schweißen elektrisch alles! Getriebewellen, Dieselmotorwellen u. Köpfe, geschweizten, Rosteln usw.

Auch an Ort und Stelle.

Allerlei Maschinenreparaturen u. neue Konstruktionsarbeiten Ing. V. Hossu u. G. Ban (gem. Meister der Firma)

Timisoara II. Str. Baba Dochia 10. (gew. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 8-42.

oooooooooooo

Hofherr-Ghramb-
CLAYTON-SHUTTLEWORTH

Neue Patent-Samps-Dreschmaschinen

Duriflatore (Kleiderdreschmaschinen)

Alle landwirtschaftlichen Maschinen u.

Reserveteile

Generalvertretung und Niederlage:

Eduard Karner

A.-G., Timisoara IV., Strada Jon Bratianu 41

Telephon: 8-90.

Gegründet: 1890.

„Möbel“ Qualitätsware

Schlaf- und Speisezimmer, kombinierte Wohnungseinrichtung, kaufen Sie am besten u. billigsten bei
STEFAN DORN
Kunstmöbelgeschäft
Timisoara III, Strada Romulus 54

Gehweift elektrisch

Dieselmotor-Zylinder und -Köpfe, Kurbelwellen, Eisen- und Kupferfeuerbichsen und Aluminiumschwungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.

Arpad Buzzi, Timisoara II.

Strada Dacilor Nr. 14. Telefon 42.

Färben u. Putzen von Kleidern ist Vertrauenssache! Wenn Sie dies bei Hoszpodár besorgen lassen, haben Sie keine Sorgen mehr.

Geschäft: Arad, Str. Eminescu 3. Betrieb: Str. Stroescu 19.

Szekely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfußeinlagen erzeugt

Szekely B.

Protes-Werke

TIMISOARA

Bulev. Berthelot Nr. 9.

Frische Gummitrümpe stets Lagernd.



Dénes Klárl

hat ihren Salon auf den Platz I. Junct No. 10 verlegt.

Der neue
Kinderwagenschlager
Modell 1935

bereits angelangt
Besichtigung ohne
Kaufzwang bei
Juliu Schwartz
Timisoara I. M. Str. Mercy 1.



Fahrrad-Reparaturen,
Emaillierung, Gummi und Bestandteile billig bei:

Arpad Schwartz,
Arad, Str. Branovici No. 1.

Bronz-, Messing- u. Eisen-Guss-Artikel
in bester Qualität, leicht zu verarbeiten, vorkonfektioniert

Friedrich Hönic
Arad, Strada Daratu 10.

Lesevereine

istreit es interessieren, daß aus meiner Selbstbibliothek 10.000 Bände gute Bücher wegen Raumangst billig abzugeben sind
Buchhandlung, N. Karpel.
Arad, Boulevard Regina Maria 12.

„Möbel“ Qualitätsware
Schlaf- und Speisezimmer, kombinierte Wohnungseinrichtung, kaufen Sie am besten u. billigsten bei

STEFAN DORN
Kunstmöbelgeschäft
Timisoara III, Strada Romulus 54

Die besten
Fahrräder der Welt
zu sensationell billigen Preisen.
Billige Gummi Preise.
10 führende Marken in großer Auswahl. Kinderwagen zu den billigsten Preisen zu haben bei

Siegmond Hammer & Sohn
Arad, Bulv. Reg. Ferdinand No. 27.

Moderne und billige
M&B zu haben bei
S. Schuster, Möbelfabrik
Große Auswahl
Timisoara III, Str. Corona de Or. (Kronengasse 11.)
Telefon 11-91

Trottor-, Autolubelwellen u. Zylinder schleift aus Spezialmaschine
Emmerich Szalhotta
Maschinenreparaturwerkstätte, Timisoara IV.
Str. Bolintineanu 12.